Ausgabe 9 • 2018 59. Jahrgang ISSN-Nr. 0945-6538
Zeitschrift für Forstleute, Forstpolitik und Wald

BDF aktuell

■ Interforst ■ DFWR-Jahrestagung

Titelbild: Wo geht´s zur Interforst? Im Forstamt Nienburg wird der Einsatz des neuen Forwarders besprochen. Am Steuer sitzt eine Frau! Foto: BDF

Spruch des Monats

Wenn du nicht kannst, was du willst,
so wolle, was du kannst.

Hl. Franz-Xaver

INHALT

Titelthema

Interforst 2018 4
BDF-TalkBox 8
1. Deutscher Waldpreis 9
68. Jahrestagung DFWR 10
Kleinprivatwald 11

Arbeitskreise und Vertretungen

Angestellten- und Forstwirtstreffen 12
Generationswechsel bei den Senioren 14

Aus den Ländern

Bayerischer Waldpakt 16
Diskussion mit dem BaySF-Vorstand 20
Offene Fragen nach dem BGH-Urteil 25
Raus aus dem Sommerloch 28
70 Jahre BDF NRW 32
Interview mit Reinhold Jost 37
Lob aus Indonesien 40

Personelles

Freud und Leid 42

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund Deutscher Forstleute (BDF), Geschäftsstelle, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin, Telefon (030) 65 700 102, Telefax (030) 65 700 104, Info@bdf-online.de – Fachgewerkschaft für Forstbeamte und -beschäftigte im dbb beamtenbund und tarifunion Verantwortlicher Chefredakteur: Armin Ristau, Silberborner Straße 1, 37586 Dassel, Telefon (05564) 91124 (p), Telefax (05564) 91123 (p), bdf.aktuell@t-online.de Stellvertreter: David Ris, Klosterstraße 36, 53340 Meckenheim, Telefon (0151) 15744573 Gesamtherstellung und Vertrieb: Wilke Mediengruppe GmbH, Hamm, ISSN-Nr.: 0945-6538 Bestellanschrift, Anzeigen: Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, Telefon (0 23 85) 4 62 90-0, Telefax (0 23 85) 7 78 49 89, anzeigen@wilke-mediengruppe.de Bezugsbedingungen: BDF AKTUELL erscheint monatlich. Bezugspreis monatlich 2,95 zuzüglich Porto + Verpackung, für BDF-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Erscheinungsweise: zum 1. jedes Monats. Redaktionsschluss: am 1. des Vormonats bei der Redaktion. Bestellungen sind an den Verlag zu richten. Landesredakteure: Marlene Schmitt (BaWü), Robert Nörr (By), Ines von Keller (Br), Dr. Manfred Johann (He), Marie-Sophie Vöcks (MV), Henning Ibold (Nds.), Ute Messerschmidt (NRW), Thomas Bublitz (RLP), Philipp Klapper (Saar), Wanda Kramer (SN), Astrid Eichler (SN-A), Christian Rosenow (Sch-H), Heike Becker (Th), Kathrin Müller-Rees (Bundesforst) Bildnachweise: Messe München (S. 4), Jens Düring (S. 6), Forsttechnikerverband e. V. (S. 6), Jens Düring (S. 8, 9), DFWR – Manuel Pape (S. 10), Jens Düring (S. 12), BDF (S. 12), Rolf Steinbrenner (S. 27), angieconscious/pixelio.de (S. 28), Frank Bossong (S. 35), A. Hartung (S. 36), Elke Hellmuth (S. 41)

Das Kennwort für den geschützten Internetzugang lautet im September: esche Benutzername: bdf

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

FORSTWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND
Vorausschauend aus Tradition

Ich hoffe, Sie alle hatten schöne Sommerferien und konnten sich gut erholen! Unter dem Aspekt der Freizeitgestaltung war der Sommer ja bisher ein Traum. Aus forstlicher Sicht hat diese lange Hitzeperiode jedoch nachdenklich gemacht: In meinem Forstrevier lagen zu Ostern etwa 30 cm Schnee. Danach hat es bis heute keine Niederschläge mehr gegeben. Die im Frühjahr mit großem Eifer und hoher Qualität angelegten Buchenvoranbauten werden wohl leider alle zu hundert Prozent ausfallen und der nötige Waldumbau wird dadurch einen Rückschlag erleiden. So oder so ähnlich wird es vielen Forstleuten in Deutschland in diesem Jahr gehen. Dazu die fast flächendeckend und dauerhaft sehr hohe Waldbrandgefahr. Ich kann mich jedenfalls nicht daran erinnern, dass es in der Vergangenheit mal so häufig gebrannt hat wie in diesem Jahr. Teilweise auch in ungewöhnlich großer Ausdehnung. An dieser Stelle danke an alle Feuerwehrleute und weiteren Einsatzkräfte anderer Hilfsorganisationen für ihre stete Einsatzbereitschaft und professionelle Arbeit! Zusammen mit einer guten Waldbrandvorsorge konnten so bisher kalifornische Verhältnisse verhindert werden. Viele Forstleute sind zudem auch immer noch mit der Aufarbeitung der Winterstürme beschäftigt. In vielen Regionen in Deutschland deuten sich darüber hinaus Massenvermehrungen von Borkenkäfern an. Womöglich vielerorts mit drei Käfergenerationen! Die Schadholzmengen belasten spürbar die Holzmärkte. Während es früher im Jahresverlauf nach intensiven Arbeitsphasen auch mal ruhigere Zeiten im Forst gab, jagt gerade irgendwie eine Arbeitsspitze die nächste. Das ist auf die Dauer mit Sicherheit nicht gesund. Während die Bauernverbände angesichts der Dürreschäden in erster Linie nach finanzieller Hilfe rufen, wäre im Wald vor allem eine Aufstockung des Forstpersonals eine sinnvolle Maßnahme, um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden! Die Forstbranche muss jedenfalls höllisch aufpassen, dass sie bei der Umstellung von indirekter auf direkte Förderung nicht für eine Absenkung des finanziellen Gesamtvolumens sorgt, das im System steckt. Dann hätte sie ein klassisches Eigentor geschossen! Und: Die Branche braucht dringend eine abgestimmte und institutionalisierte Strategie, um auf die demografische Entwicklung zu reagieren, denn sonst ist zukünftig niemand da, der im Wald die Arbeit macht – egal wie gegebenenfalls gefördert oder strukturiert wird. Bisher gibt es nur einen brancheninternen Wettbewerb, der das Grundproblem aber mittelfristig nicht lösen wird, denn andere Branchen schlafen auch nicht!

Zu was hochmotivierte Forstleute fähig sind, konnte man im Juli während der Interforst in München sehen. Die Branche hat sich wirklich ins Zeug gelegt und innovative Themen präsentiert. Auch der BDF als Bestandteil der Sonderschau mit seiner Talk-Box, in der Forstleute ihre Waldgeschichte erzählen konnten. Der Zulauf hat unsere Erwartungen weit übertroffen. Vielen Dank an den BDF Bayern, die BDF-Jugend und vor allem die BDF-Hochschulgruppe München, die ganz wesentlich zu diesem großartigen Erfolg beigetragen haben!

Die nächste wichtige Veranstaltung für die Forstbranche findet mit den Deutschen Waldtagen bereits vom 13. bis 16. September in Berlin und ganz Deutschland statt. Nutzen Sie dieses Format, um auch auf dezentralen Veranstaltungen die Bevölkerung über Waldthemen zu informieren. Wir tun dies im Waldgebiet des Jahres 2018 – dem Wermsdorfer Wald.

Horrido!

Ihr
Ulrich Dohle

BDF

Interforst 2018 – und der BDF voll dabei

Vom 18. bis 22. Juli fand in München wieder die Interforst statt. Auf der 13. internationalen Leitmesse für Forstwirtschaft und Forsttechnik war der BDF gleich mit zwei Ständen vertreten. Wir begrüßten wie gewohnt unsere Mitglieder und alle anderen Interessierten an unserem Infostand. Dort konnte man sich kompetent über alle Themen rund um die Forstwirtschaft, den Berufsstand, Tarifliches, Studium und Perspektiven informieren. Viele nutzten unseren Stand jedoch auch, um sich mit Kollegen und Kolleginnen zu treffen. Wir nutzten die Gelegenheit für unsere Mitgliederbefragung und zur Sammlung von Schlaglichtern für unsere zukünftige Arbeit und die Schwerpunkte im Wald von morgen. Besonders erfreulich war die Beteiligung von vielen jungen Forstleuten bei der Betreuung des Standes und in den Gesprächen. Da wird es uns nicht bang um den Wald. Der Nachwuchs braucht nur ausreichend Perspektiven. Aber dafür sind wir ja da ...

Auf unserem zweiten Stand – der BDF-TalkBox – sammelten wir Waldgeschichten aller Art. Die Ergebnisse übertrafen unsere kühnsten Erwartungen (vgl. den nächsten Beitrag).

453, 50.000, 70.000

Auf der Interforst 2018 präsentierten sich 453 Aussteller auf über 70.000 m² Ausstellungsfläche den 50.000 Besucher(inne)n. Das dominierende Thema, sowohl bei den großen Maschinenherstellern als auch im Kongress, in Foren und Sonderschauen, war die fortschreitende Digitalisierung der Forstwirtschaft. Zu sehen waren zum Beispiel Harvester, die selbsttätig Daten aufnehmen und in die Buchführung einspielen. Oder Drohnen, die einen Überblick über den Baumbestand im Wald, über Windwurf und Schädlinge geben. Weitere wichtige Themen waren die bodenschonende, naturnahe Waldbewirtschaftung sowie traditionell der Arbeits- und Gesundheitsschutz.

KWF-Sonderschau

Bei der Realisierung des umfangreichen fachlichen Rahmenprogramms wurde die Interforst wieder von zahlreichen bewährten Partnern unterstützt. Als überaus gelungen wurde die thematische und räumliche Verzahnung von Kongress, Foren und Sonderschau in Halle B6 empfunden, entsprechend groß war hier die Resonanz der Besucher.

In der Mitte der Messehalle B6 wurden den Besuchern auf einer Fläche von rund 1600 m² auf einem Rundparcours alle Stationen vorgeführt, die das Holz „vom Keimling bis zum Kantholz“ durchläuft. Gestartet wurde mit der Bestandesbegründung, die von der Erzeugergemeinschaft für Qualitätsforstpflanzen Süddeutschland EZG gezeigt wird. Dem schloss sich die Jungwuchs- und Jungbestandspflege an, wo die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung DGUV zusammen mit Fachleuten des Forstlichen Bildungszentrums Laubau und des KWF den sicheren Einsatz moderner, vom KWF geprüfter Akkutechnik vorführte. Es folgten Stationen zur Holzernte. Was moderne Forstschlepper – natürlich KWF-geprüft – heute alles zu leisten imstande sind, wurde ebenso erläutert wie die Vorteile für die Bodenschonung beim Einsatz einer Traktionshilfswinde am Hang oder eines neu entwickelten – erstmals auf der Interforst 2018 vorgestellten – OnTrack-Forwarders. Abgerundet wurde das Ganze durch eine Produktschau, die zeigt, dass man aus Holz (fast) alles machen kann. Es wurden Beispiele für die stoffliche und die energetische Nutzung des Rohstoffes gezeigt.

Das Team des BDF am Ende des Eröffnungstages

Digitale Zwillinge und Internet der Dinge – Forstwirtschaft 4.0

Umgeben von der realen Welt der Prozesskette Holz befand sich mittig der virtuelle Teil der Sonderschau Forstwirtschaft 4.0. Gestaltet wurde dieser Teil im Wesentlichen von der RWTH Aachen, der TU München sowie dem KWF. An sieben Stationen wurde gezeigt, wie die digitalen Zwillinge des Keimlings, dann des Baums, später des eingeschnittenen Stamms und schlussendlich exemplarisch für die Produktvielfalt des Kantholzes in eine Interaktion treten. So wurde z. B. simuliert, wie sich der Baum mitsamt seiner Artgenossen entwickelt und welche Auswirkungen auf Bestandesstruktur und Wachstum unterschiedliche Durchforstungsarten haben. Es wurde deutlich, welche Chancen darin liegen, Daten unter den „Mitspielern" in der Prozesskette Holz auszutauschen und welche Vorbehalte es gibt.

Arbeitsschutz

Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) stellte in ihrer Sonderschau „Im Großen wie im Kleinen – Technikeinsatz schafft Sicherheit" den Arbeitsschutz und gesundheitliche Aspekte bei der Verwendung technischer Werkzeuge in den Fokus.

Der wissenschaftliche Kongress beschäftigte sich diesmal mit den Themen Klimawandel und Holznutzung, Digitalisierung und Bioökonomie. Auch in den Foren-Vorträgen der INTERFORST war Forstwirtschaft 4.0 ein großes Thema, ebenso wie Holzernte und Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Ein Hingucker – die praktischen Vorführungen

Lärm und Action – auch das gehört traditionell zur Interforst. Praktisch wurde es vor allem im Freigelände. Zahlreiche Stände hatten Vorführungen im Programm. Hingucker waren wieder die Bayerischen Waldarbeitsmeisterschaften und die Stihl Timbersports® Shows. ■

KWF, Interforst, Jens Düring

Zuschauermagneten: die Stihl Timbersports® Shows oder der Husqvarna-Stand

Forsttechnikerverband

Der neue Vorstand des Verbandes (v. l.): 1. Vorsitzender Ralf Herrmann, 2. Vorsitzender Martin Friedrich, Schriftführer Marius Kobrow, Kassierer Thomas Roth

Der Forsttechnikerverband e. V. ist der Berufsverband der Forsttechniker der Technikerschule für Waldwirtschaft in Lohr und gründete sich 1985 als Vereinigung der Lohrer Forsttechniker e. V. Der Forsttechnikerverband vertritt die Interessen der Mitglieder gegenüber Verbänden/Institutionen, der Technikerschule für Waldwirtschaft und anderen Entscheidungs- und Verantwortungsträgern. Auf der Mitgliederversammlung im Juni 2018 wurde ein neuer Vereinsname beschlossen. Ab sofort sind die Forsttechniker nun im „Forsttechnikerverband e. V." organisiert.

DIE NEUE MOTORSÄGEN GENERATION

HUSQVARNA 572 XP®

Copyright © 2018 Husqvarna AB (publ). Alle Rechte vorbehalten.

ÜBERZEUGEND AUSDAUERND

NOCH STÄRKER, LEICHTER UND WENDIGER

Die neue Husqvarna 572 XP® Motorsäge wurde von Grund auf neu entwickelt, um selbst den anspruchsvollsten Aufgaben standzuhalten. Die hervorragende Schnittleistung, die exzellente Kühlung und das hochmoderne Filtersystem garantieren eine maximale Produktivität, Zuverlässigkeit & Langlebigkeit. Die ausgezeichnete Ergonomie und die geringen Vibrationen legen den Grundstein für eine lange und zuverlässige Einsatzzeit.

Erfahren Sie mehr unter **www.husqvarna.de/endurance**

Husqvarna®

READY WHEN YOU ARE

BDF-TalkBox

Anmeldungen für die TalkBox an: info@bdf-online.de

Geschafft!

„Geschafft!“ Das war mit Sicherheit ein Gedanke, der vielen der begeisterten Standbetreuerinnen und Standbetreuer der BDF-TalkBox am Ende der Interforst 2018 durch den Kopf ging. Geschafft von fünf Tagen Messe. Aber auch „Wow, fast 100 tolle Waldgeschichten im Kasten! Da haben wir ganz schön was geschafft!“ Die BDF-TalkBox lief besser, als wir alle das erhofft hatten. Wir, das ist ein Team aus Vertreterinnen und Vertretern der BDF Bundes- und -Landesleitungen und der BDF-Jugend, insbesondere der Hochschulgruppen der TU München und der Uni Freiburg. Von der ursprünglichen BlackBox war am Ende nicht mehr viel zu sehen. Viele spannende und zum Teil amüsante stichpunktartige Aussagen der Interviewten zierten bunt die Außenwände und lockten auch Besucherinnen und Besucher an, die zuerst nicht glaubten, etwas erzählen zu können. Auch so entstanden viele spannende und interessante Gespräche mit inspirierenden Menschen.

100 Waldgeschichten im Kasten

„Geschafft“ haben sich auch die meisten gedacht, die sich getraut haben, uns ihre Waldgeschichte, ihre Motivation und ihr Wissen zu erzählen, wenn die Kamera wieder ausgeschaltet wurde. „Geschafft und so schlimm war es doch gar nicht.“ Aus diesem wertvollen Fundus werden wir eine Weile profitieren und freuen uns schon darauf, all die faszinierenden Interviews zu sichten, zu schneiden und in einem Imagefilm zu sammeln. Dieser wird einen Beitrag dazu leisten, dass Forstwirtschaft und Wald wieder mehr in der Öffentlichkeit wahrgenommen und mit all den positiven Eindrücken verknüpft werden, mit denen wir unsere Arbeit verbinden. „Arbeit im Wald ist Erholung“ (Zitat eines jungen Forstwirts).

Begeisterung

„Begeisterung ist der Schlüssel für alles!“ (Zitat Prof. Suda) Das war bei allen zu spüren. Diese Begeisterung, mit der eine 14-Jährige erzählt, wie sehr sie sich darauf freut, Försterin zu werden. Oder

Die besten Zitate aus den Waldgeschichten wanderten als große Post-Its an die Wände der TalkBox

auch die eines erfahrenen Försters, wenn er die Geschichten aus seiner Laufbahn beschreibt. Die eines Waldbesitzers, wenn er über seinen Wald berichtet, oder auch die der Standbetreuerinnen und Standbetreuer, wenn sie all diesen Menschen dabei zuhören. Bei all dem Enthusiasmus gab es auch kleine Warnungen der erfahrenen „Waldmenschen“ für die neue Generation: „Meide extreme Strömungen!“ (Zitat eines erfahrenen Försters) Und auch diese haben wir dankbar aufgenommen. Das Ziel des Projektes ist es ja nicht nur, tolle Geschichten zu sammeln, sondern auch Wissen zu wahren und weiterzugeben. Hier warten noch ein paar Stunden Nachbereitung auf uns, um all die Informationen zu komprimieren. Einige Ergebnisse hiervon werden wir auf unserem TalkBox-Blog veröffentlichen. Hier sind auch jetzt schon Eindrücke live von der Messe zu lesen. Und da ein Blog auch von vielen Erzählenden lebt, laden wir alle ein, uns auch auf diesem Weg ihre Waldgeschichte zu erzählen und an ihrem Wissen teilhaben zu lassen. Wir freuen uns darauf, diese zu lesen. Wer es uns dann doch lieber vor der Kamera erzählt: Die nächsten Großereignisse werfen ihre Schatten voraus und wir werden unser Projekt gern weiter fortsetzen und die TalkBox auf Reisen schicken. ■

Anna von Steen

Hier geht´s zum BDF-Blog: https://bdftalkbox.wordpress.com/

Auf Youtube gibt´s auch die ersten drei Filmtrailer für unser Projekt Talkbox, die wir professionell aufgenommen haben. Großer Dank gilt dabei vor allem den drei Interviewten Lisa Pausch, Klaus Urban und Tilman Zepf. Also einfach unseren Kanal besuchen und abonnieren oder QRcode scannen und anschauen:

Erster Deutscher *Waldpreis*

Drei Kategorien – BDF in der Jury

Der Deutsche Landwirtschaftsverlag hat im letzten Jahr den Deutschen Waldpreis ausgerufen und Kandidat(inn)en in den Kategorien Forstunternehmer/-in, Waldeigentümer/-in und Förster/-in zur Bewerbung bzw. zum Vorschlageinreichen aufgefordert. Die Resonanz der Branche war groß: sowohl im Bewerberfeld als auch in der Unterstützung der Branche. Auch der BDF unterstützt den Deutschen Waldpreis. Unser Bundesvorsitzender ist Mitglied der Jury.

Der Moderator Philipp Freiherr zu Guttenberg betonte, dass es sich erstmalig um einen nationalen Preis handelt, hinter dem sich die gesamte Branche versammelt hat und Menschen ausgezeichnet werden, die etwas Besonderes für die Branche leisten.

Der Oskar der Forstwirtschaft

Guttenberg betonte, dass der deutsche Wald heute in einem so guten Zustand sei, wie die letzten 400-500 Jahre nicht mehr. Dies sei eine kulturelle Höchstleistung von Waldeigentümer(inne)n, Forstunternehmen und Forstleuten zusammen. Der Deutsche Waldpreis ist „unser Oskar". Es sei die Aufgabe, den Wald und unser Tun mehr in die Öffentlichkeit zu bringen. Dies jedoch mit mehr Herz. Wir müssen von unserer Arbeit schwärmen, Geschichten erzählen.

Die Gewinner/-innen

Gewonnen haben die Umwelt engineering GmbH (Forstunternehmen des Jahres aus Brandenburg), Lutz Freytag (Waldbesitzer des Jahres aus Brandenburg) und Florian Vögele (Förster des Jahres aus Bayern). Herzlichen Glückwunsch! Bemerkenswert ist, dass Lutz Freytag als Waldbesitzer des Jahres in seinem Hauptberuf auch Förster ist. Er ist Betriebsbereichsleiter im Forstbetrieb Nördliches Sachsen-Anhalt (Bundesforst) und auch BDF-Mitglied. Unser Bundesvorsitzender Ulrich Dohle gratulierte besonders dem Förster des Jahres Florian Vögele von der FBG Oberallgäu e. V. Mit 28 Jahren ist er noch vergleichsweise jung, hat aber mit 7.000 Hektar eine große Verantwortung für „seine" Waldeigentümer/-innen. Darüber hinaus ist ihm die Öffentlichkeitsarbeit wichtig. Er ist Presseverantwortlicher der FBG und als solcher betreibt er auch das facebook-Profil der FBG: https://www.facebook.com/forstoa/.

Unser Bundesvorsitzender gratuliert dem Förster des Jahres 2018 Florian Vögele

Für 2019 soll es eine Neuauflage geben. Am 14. September soll der 2. Deutsche Waldpreis anlässlich der DLG-Waldtage verliehen werden. ■

Jens Düring

Wie man in den Wald hineinruft

Interaktives Seminar für Forstleute – Kommunikation im forstlichen Arbeitsalltag optimieren

DFWR | DEUTSCHER FORSTWIRTSCHAFTSRAT

Försterinnen und Förster, Waldbesitzende und andere mit dem Wald befasste Akteure begegnen bei ihrer täglichen Arbeit Menschen, die „ihren" Wald aus ganz anderen Perspektiven betrachten und ihn in erster Linie als Freizeit- und Erholungsraum nutzen. Die Frage, wie im alltäglichen Betrieb die Chance zur Kommunikation ergriffen und Verständigung gelingen kann, ist Ausgangspunkt des Seminars. Ziel der zweitägigen praxisbetonten Veranstaltung ist es, Forstleuten auch in schwierigen Kommunikationssituationen mit Waldbesuchenden konkrete Unterstützung zu bieten. Es besteht weiterhin die Chance, sich für zwei Termine zu bewerben:

3. Pilotseminar: 12./13.09. am FBZ in Arnsberg (Nordrhein-Westfalen)
4. Pilotseminar: 01./02.10. im EC Begegnungs- und Bildungszentrum Woltersdorf (Brandenburg)

Bitte nutzen Sie für Ihre Bewerbung die Online-Maske unter
http://dfwr.de/index.php/veranstaltungen/alltagskommunikation.

68. Jahrestagung DFWR: *Wald* trifft Politik

Vom 24.–26.06.2018 fand in Berlin die 68. Jahrestagung des DFWR unter dem Motto „Wald trifft Politik: Perspektiven für den Privatwald – Ansprache, Beratung, Betreuung, Bewirtschaftung" statt. Etwa 120 VertreterInnen der Branche und aus den Parlamenten nahmen an der Veranstaltung teil. Im Fokus stand die zukünftige Betreuung des Kleinprivatwaldes und seiner besonderen Ansprüche – auch vor dem Hintergrund des Kartellverfahrens und bisher dadurch ausgelöster oder zu erwartender politischer Entscheidungen.

Stephen Rathke (Präsident DHWR), Georg Schirmbeck (Präsident DFWR), Rudolf Rosenstatter (Vors. d. österreichischen Plattform „Forst, Holz, Papier"), Hermine Hackl (Generalsekretärin) (sitzend v. l. n. r.) mit weiteren Branchenvertretern

Herausforderung Kleinprivatwald

Von den rund 1,8 Millionen Waldeigentümern in Deutschland sind 95 % Kleinprivatwaldeigentümer. Nach der allgemeinen Definition werden darunter Waldeigentumsgrößen von unter 20 ha verstanden. Es ist damit die mit großem Abstand kopfstärkste Eigentümergrößenklasse. Ihre sozio-ökonomischen Charakteristika stellen die Selbsthilfeorganisationen der Waldbesitzer, forstliche Dienstleister, aber auch die Förderungslandschaft vor besondere Herausforderungen. Diese wurden in der KKEG-Studie herausgearbeitet und von Herrn Prof. Dr. Matthias Dieter und Herrn Karsten Dunger vom von-Thünen-Institut vorgestellt und diskutiert (siehe nachfolgenden Beitrag „Ich und mein Kleinprivatwald").

Berliner Erklärung

Als Ausfluss der bestehenden und sich weiter anbahnenden Herausforderung bei der Betreuung des Privatwaldes wurde während der Mitgliederversammlung die zuvor von der AG-Förderung des DFWR vorbereitete und dann diskutierte „Berliner Erklärung – Forstwirtschaft braucht Zukunft" verabschiedet. Die Erklärung ist im Wortlaut hier zu finden: http://www.dfwr.de/index.php/blog/281-berliner-erklaerung.

Sie ergänzt die Stellungnahme des Wissenschaftlichen Beirates für Waldpolitik zur „Betreuung und Förderung im Kleinstrukturierten Privat- und Körperschaftswald". Diese Stellungnahme finden Sie unter: https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ministerium/Beiraete/Waldpolitik/Stellungnahme-WBW-KleinstrukturierterWald.html.

Bei den aktuellen Fragen der Forstpolitik zu laufenden oder geplanten Forstreformen, Auf- und Ausbau von Holzvermarktungs- und Beförsterungsstrukturen muss dringend darauf geachtet werden, dass die öffentliche Forstverwaltung nicht „eingedampft" wird, ohne ein sachgerechtes, alternatives Zukunftskonzept zu haben. Es kommt also vor allem auf eine sinnvolle zeitliche Staffelung bei der Umstellung von indirekter auf direkte Förderung an. Dabei darf das gesamte Geldvolumen, das sich derzeit „im System" befindet, nicht schleichend reduziert werden. Dann hätte sich die Forst- und Holzbranche ein klassisches Eigentor geschossen!

Absichtserklärung „Forest 4.0"

Am Rande der Jahrestagung in Berlin unterzeichneten Vertreter der deutschen Plattform „Forst & Holz" und der österreichischen Plattform „Forst Holz Papier" eine gemeinsame Absichtserklärung zur Bewältigung der im Bereich der Digitalisierung liegenden Zukunftsherausforderungen entlang der holzbasierten Wertschöpfungskette. Als Voraussetzung für einen problemlosen elektronischen Datenaustausch im grenzüberschreitenden Wirtschaftscluster Forst & Holz werden nun die Entwicklung eines gemeinsamen elektronischen Datenstandards, der Aufbau einer effizienten und sicheren digitalen Datenkommunikation und die Umwandlung bislang statischer Kommunikationsmodelle in dynamische Prozessmodelle gemeinsam in Angriff genommen. Hintergrundinformationen: http://www.dfwr.de/index.php/blog/283-deutsch-oesterreichische-absichtserklaerung-forest-4-0-unterzeichnet ■

U. D.

Ich und mein *Kleinprivatwald*

Die Gesellschaft ist in stetem Wandel. Das gilt auch für die Struktur und die betrieblichen Ziele der Privatwaldeigentümer. Um weitergehende Informationen zu erhalten, wurden im Verbundprojekt „Klimaschutz durch Kleinprivatwald – für Eigentümer und Gesellschaft" (KKEG) die Ziele der Privatwaldeigentümer sowie die Ansprüche der Gesellschaft identifiziert. Eine sehr spannende Untersuchung, die daraus abzuleitende Maßnahmen nun erstmals auf eine breite wissenschaftliche Grundlage stellt.

Waldklimafonds

Das Verbundprojekt wurde durch den Waldklimafonds finanziert. Mitte 2017 wurde zunächst eine bundesweit repräsentative Telefonbefragung von Personen mit und ohne Waldeigentum durchgeführt. Dazu wurde das bekannte und professionelle Meinungsforschungsinstitut forsa beauftragt. Dazu mussten zunächst allgemeinverständliche Fragen zu komplexen forstlichen Zusammenhängen formuliert werden. Es mussten mehr als 30.000 Telefonanrufe getätigt werden, um die seltene Zielgruppe der Waldeigentümer zu treffen. 1.202 wurden schließlich erreicht und 1.056 konnten Angaben zu ihrem Waldeigentum machen. Damit war ein empirisch repräsentativer Wert erreicht.

65.000 neue Waldeigentümer pro Jahr

Wald wird in Deutschland recht selten verkauft, sondern überwiegend vererbt. Eine beeindruckende Zahl! Auf das in der Forstwirtschaft betrieblich übliche Jahrzehnt gerechnet sind das deutlich mehr als eine halbe Million neuer „Kunden" für die Betreuung und Beratung durch Forstbetriebsgemeinschaften, forstliche Dienstleister oder staatliche Forstorganisationen. Im Prinzip ein gigantischer Markt, wenn diese neuen Waldeigentümer auch erreicht werden. Denn das ist eine der großen Herausforderungen! Im Kleinprivatwald befinden sich nicht mehr überwiegend die traditionellen, bäuerlichen Bewirtschaftungsziele und -formen. Der Agrarstrukturwandel und die Urbanisierung haben hier Spuren hinterlassen. Der gesellschaftlich insgesamt spürbare Drang zur Individualisierung und die Pluralisierung der Lebensumstände sind auch beim Waldbesitz festzustellen.

Angeregte Diskussionen im Plenum über die KEGG-Studie und die daraus abzuleitenden Herausforderungen und Lösungen

Wo ist mein Wald?

Der durchschnittliche Kleinprivatwaldeigentümer ist 52 Jahre alt und seit 18 Jahren Waldeigentümer. Das Waldeigentum liegt im Mittel 46 km vom Wohnort entfernt. Mindestens die Hälfte der Eigentümer wohnt jedoch im Umkreis von maximal 3 km vom eigenen Wald entfernt. Unterteilt man die Kleinprivatwaldeigentümer in neue (erst bis zu 10 Jahre Waldeigentümer) und alte Waldeigentümer, so zeigt sich, dass sich bei ersteren die durchschnittliche Entfernung zum Waldeigentum auf 66 km erhöht. Ein Zeichen der gestiegenen Mobilität und Tendenz zur Urbanisierung in der Gesellschaft.

Neue Angebote

Die Untersuchung hält viele spannende Daten bereit, die für noch zu entwickelnde zielgruppengerechte Angebote wichtig sind. Es heißt in Zukunft, noch mehr vom Kunden her zu denken und Förder-, Betreuungs- und Beratungsangebote darauf auszurichten. Kleinprivatwaldbesitzer und ihre Familien sind nicht zuletzt aufgrund ihrer Kopfstärke auch wichtige Multiplikatoren für die Forst- und Holzwirtschaft. Eine hohe Identifizierung mit ihrem Waldeigentum einschließlich aller Waldfunktionen ist daher von großer Bedeutung.

Umfassende Informationen sind auf der Website zu erhalten. Diese ist besonders für Forstleute, die in der Privatwaldberatung und -betreuung tätig sind, zu empfehlen: www.waldbefragung.de. ■

U. D.

Forstfrauen tagten in Freising

Die Forstfrauen zu Besuch am Stand der BDF-Talkbox auf der Interforst

Sie kommen aus dem Hessischen Bergland, dem Rheinland, der Lausitz, dem Thüringer Wald oder dem Allgäu. Ihr Beruf dreht sich um den Wald und Bäume, Rehe und den Wolf, die naturnahe Forstwirtschaft oder Umweltbildung – und sie sind Frauen. Die 31. Bundestagung führte den Verein Frauen im Forstbereich e. V. vom 18. bis 22.07.2018 nach Freising. Die Vereinsvorsitzenden Sibylle Michels und Christiane Lorenz-Laubner konnten in Zusammenarbeit mit Dr. Fiona Schönfeld von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) mit einem breit gefächerten Programm an einem idealen Tagungsort aufwarten, so die einhellige Meinung der Teilnehmerinnen.

Der Campus der HSWT wurde besucht, die Hörsäle und natürlich die LWF. Auch deren Präsident Olaf Schmidt ließ sich die persönliche Begrüßung nicht nehmen. Anschließend ging es noch in den Isar-Auwald und den Lehrwald der HSWT. Der Besuch der gleichzeitig stattfindenden Interforst durfte natürlich auch nicht fehlen. ■

JD

Angestellte und Forstwirte treffen sich

Vom 21. bis 22. Juni fand die gemeinsame Sitzung der Angestelltenvertretung mit der Vertretung der Forstwirte des BDF statt.

Problem der Eingruppierung

Als Auftakt der Sitzung wurden die Ergebnisse der aktuellen letzten Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst (TVöD) diskutiert. Dabei wurde auf die Probleme der Eingruppierung der Revierleiter (Förster) im TVöD hingewiesen. Obwohl der TVöD eine Einstiegs-Eingruppierung der Forstingenieure bei E 10 vorsieht, wird oftmals bei den Landkreisen (Landratsämtern) nach E 9 eingruppiert, weil bestritten wird, dass eine Ingenieurstätigkeit ausgeübt wird. Mit Unterstützung durch das dbb Dienstleistungszentrum (DLZ) wird aktuell angestrebt, das Problem der Eingruppierung mit einer Musterklage zu lösen. In der Diskussion wurde deutlich, dass es juristisch anspruchsvoll ist, erfolgreich gegen die bestehende Stellenbewertung und somit gegen eine zu niedrige Eingruppierung vorzugehen.

Für die Entgeltordnung (EGO) im TV-L wurde bei der letzten Tarifverhandlung vereinbart, das Grundproblem der Eingruppierung vorab durch Überarbei-

Die Eingruppierung in verschiedene Entgeltstufen muss nach dem tatsächlichen Aufgabengebiet stattfinden und nicht nach starren praxisfernen Regelungen

Forderungsvorschlag zur Verhandlungsrunde TV-L 2019

- Erfolgreiche Überarbeitung der EGO-TV-L
  (Wenn die TDL die Überarbeitung des speziellen Teils Forst nicht anfassen will, dann fordern wir die Streichung des speziellen Teils.)
- Gesamtforderung einer Gehaltssteigerung von 10 % inkl. Lineare Erhöhung der Tabellenentgelte,
  soziale Komponente in Form einer Mindesterhöhung für die unteren Stufen um 200,00 €
- Stufengleiche Höhergruppierung (analog TVöD)
- Wegfall der Stufe 1
- Forderung für Auszubildende:
  Erhöhung der Ausbildungsvergütung um 100 €
  Angleichung des Urlaubsanspruch auf 30 Tage
- Übernahme der Auszubildenden und Trainees, Anwärter und Referendare für mindestens 1 Jahr
  Anwendung der rahmenrechtlichen Regelungen des Reisekostengesetzes für die Azubis, Trainees, Anwärter und Referendare
- Tariflicher Ausschluss sachgrundloser Befristung
- Einführung der EG 7
- Einführung des 50-jährigen Dienstjubiläums
- Forderung einer Wochenarbeitszeit von 38 Stunden
- Wiedereinführung eines echten Netto-Krankengeldzuschusses für alle Beschäftigten – ggf. eine gestaffelte Laufzeit in Abhängigkeit von der Beschäftigungszeit

Die Laufzeit des Tarifvertrages soll 12 Monate betragen.

tung der EGO-TV-L zu lösen. Diese Vereinbarung hatten wir bei den aktuellen Tarifverhandlungen im TVöD leider versäumt anzustreben ...!?!

Demografische Entwicklung

Bei den Länderberichten gab es zum einen ganz länderspezifische Themen und Besonderheiten wie z. B. Mitgliederentwicklung, BDF-Veranstaltungen auf Landesebene, mögliche Auswirkungen bzw. voreilige Richtungskorrektur durch das BGH-Urteil im Kartellverfahren, zum anderen wurde fast flächendeckend sehr deutlich, dass die negative demografische Entwicklung sowohl im gehobenen Forstdienst als auch besonders bei den Forstwirten weiter spürbar voranschreitet. Vonseiten der jeweiligen Landesregierungen scheint noch kein zukunftsweisendes Konzept erarbeitet, welches die Sorgen und Wünsche der Mitarbeiter ausreichend berücksichtigt. Hier sind die BDF-Landesverbände und auch der BDF Bund nach wie vor gefragt, bei der Erarbeitung von Lösungen und Konzepten fortwährend mitzuwirken!

TV-Forst und Arbeitszeitbeginn

Bei der gemeinsamen Sitzung hat sich die Vertretung der Forstwirte große Gedanken über die Zukunft des TV-Forst gemacht. Die Eingangsentgelte für Forstwirte (EG 5.1) sind zurzeit so niedrig, dass kaum Forstwirte in die Landesverwaltungen wechseln bzw. nach ihrer Ausbildung dort verbleiben. Die „guten" Leute, die wissen, was ein Forstwirt auf dem Arbeitsmarkt wert ist, orientieren sich anderweitig. Gerade bei einer Aufgabendelegierung nach unten brauchen wir aber qualifiziertes und engagiertes Personal. Wenn Revierleiter durch Forstwirte entlastet werden sollen, können wir die guten Leute nicht einfach ziehen lassen.

Auch die starre Eingruppierung des TV-Forst bildet das heutige Arbeitsgeschehen nicht mehr ab. Vorbei sind die Zeiten, in denen Forstwirte nur Holz hacken. Was gebraucht wird, ist eine moderne Eingruppierung analog des TV-L, wo nach einer Arbeitsplatzbeschreibung die Lohnstufe festgesetzt wird. Ferner ist auch die Regelung des Arbeitszeitbeginns nicht mehr zeitgemäß. Heute fahren die Forstwirte immer mehr mit Dienst-Kfz. Auch hier müssen Regelungen her, wenn es darum geht, dass Forstwirte in immer größeren Radien arbeiten müssen. Auch die generelle Regelung, dass Forstwirte die Motorsägen stellen, wurde überdacht.

Forderungsfindung TV-L

Für die Zukunft ist für beide Vertretungen vorstellbar, dass es einen flächendeckenden Tarifvertrag für alle Beschäftigten in der Forstwirtschaft geben soll!

Nach dem Tarifabschluss im öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen (TVöD) stand die Forderungsfindung, als Vorschlag für den Bundesvorstand, für die Tarifrunde TV-L in 2019 an.

Ich möchte es nicht versäumen, mich bei Sabine Wolter und Gerhard Tenkhoff für die gute Planung und Abstimmung in Vorbereitung der Sitzung zu bedanken, welche maßgeblich zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen hat! Insgesamt war es eine gelungende Sitzung mit sehr fruchtbringenden Diskussionen. Wir können noch viel erreichen! Die nächste gemeinsame Sitzung findet vom 13.–14.06.2019 statt! ■

Sven Kühnast

Angestelltenvertretung
angestellte@bdf-online.de

Vertretung der Forstwirte
Gerhard.Tenkhoff@t-online.de

Generationswechsel bei den Senioren

Nach 25 Jahren Tätigkeit im Bundesvorstand übergibt Friedrich Rhensius am 05.10.2018 die Aufgaben als Vertreter der Pensionäre an Ulrich Zeigermann. Friedrich Rhensius hat es über all die Jahre verstanden, die Interessen der älteren Kollegen und Kolleginnen in zahlreiche gewerkschaftliche und berufsständische Diskussionen einzubringen. Der BDF ist dankbar für sein Engagement.

Wenn man bedenkt, was in den Forstbetrieben in den letzten 25 Jahren alles passiert ist, so waren es Zeiten, die eine aktive Vertretung der Interessen der im Wald Arbeitenden erforderten. Leider waren nicht alle Initiativen von Erfolgen gekrönt. Leider geht der Personalabbau weiter. Inzwischen findet der Generationswechsel nicht nur bei der Seniorenvertretung statt, sondern in allen Forstbetrieben in ganz Deutschland. Die Senioren im BDF machen schon jetzt einen Großteil der Mitglieder aus.

Wissensverlust

Die Nachfolgeregelung gestaltete sich bei der Tagung der Pensionärsvertreter Anfang April in Erfurt sehr schwierig. Alle Anwesenden betonten bei der Tagung die Notwendigkeit einer aktiven Beteiligung der Senioren an der Verbandsarbeit. Erst nach längerer Diskussion erklärte sich Ulrich Zeigermann bereit, zunächst für ein Jahr die Vertretung der Interessen wahrzunehmen.

Eine endgültige Entscheidung über das weitere Vorgehen soll im Frühjahr 2019 anlässlich des nächsten bundesweiten Seniorentreffens stattfinden.

Mit dem Generationswechsel geht in den Forstbetrieben unendlich viel Erfahrungswissen verloren. Die BDF-Senioren wollen versuchen, ihr Wissen an die junge Generation weiterzugeben. Hierzu bedarf es jedoch noch einiger Diskussionen mit Jung und Alt, welcher Weg der beste dafür ist.

Vielleicht wäre es nicht verkehrt, wenn man Patenschaften einrichtet, um bei Notfällen schnell und konkret Hilfe bei der Jugend leisten zu können. Der neue Seniorenverteter möchte den Übergang und die Weitergabe des Wissens als einen Schwerpunkt seiner Aufgabe verstanden wissen. Er hofft weiterhin, dass sich in allen Landeverbänden ältere aktive Kollegen finden, die sich an dieser Aufgabe mit beteiligen wollen.

Wie es ein Netzwerk Junger Forstleute gibt, so könnte man auch an die Gründung eines Seniorennetzwerks denken. ■

Ulrich Zeigermann

Seniorenvertretung
seniorenvertretung@bdf-online.de

Den ungekürzten Leserbrief finden Sie unter www.bdf-online.de

Leserbrief

Anmerkungen zum Artikel „Artgerechte Eichenhaltung“ durch Waldweide?

von Dr. Carsten Bennerk Böhm, NABU Niedersachsen in BDF aktuell 6-2018

Der oben genannte Artikel von Herrn Dr. Böhm verlangt nach einem entschiedenen Widerspruch! Die mittlerweile recht zahlreichen pollenanalytischen Arbeiten lassen für den mitteleuropäischen Bereich keinen Raum für (halb-) offene Waldlandschaften vor Beginn der Jüngeren Steinzeit. Der Artikel taugt auch nicht als Rezept für die hiesige Eichenwirtschaft, besonders nicht für die Verjüngung der Eiche. ■

Hans Rathje Reimers

Gemeinsame Gruppenversammlung „Oberschwaben“ und „Neckar-Alb“

Am 27.06.2018 fand in Langenenslingen eine gemeinsame Gruppenversammlung der Gruppen Oberschwaben und Mittlere Alb statt. Trotz des anstehenden letzten WM-Spiels der Deutschen Fußballnationalmannschaft durften die beiden Vorsitzenden Ottmar Jochum und Reiner Knecht 25 Mitglieder und Nichtmitglieder begrüßen.

Reiner Knecht stellte die Tätigkeiten und Aktivitäten der Gruppenvorstände in einem kurzen Bericht dar.

Anschließend wurden die anstehenden Wahlen der Gruppenvorstände durchgeführt. Diese ergaben das folgende Ergebnis:

Oberschwaben

Ottmar Jochum (Vorsitzender), Jürgen Holzwarth, Günter Jochum, Gabriel Lupberger (Stellvertreter)

Mittlere Alb

Reiner Knecht (Vorsitzender), Werner Bierer, Tobias Knupfer, Rainer Wiesenberger (Stellvertreter)

Danach konnten die Gruppenvorsitzenden zusammen mit dem stellvertretenden Landesvorsitzenden Georg Jehle die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften vornehmen:

- 65 Jahre: Julius Kistenfeger
- 50 Jahre: Karl Faißt, Rudolf Hugger, Adolf Kern
- 40 Jahre: Friedrich Baur
- 25 Jahre: Andreas Raufeisen

Die Gruppenvorsitzenden würdigten die Verdienste der Kollegen und dankten ihnen für ihre langjährige Treue. Wir freuen uns auf die weitere Verbundenheit und Unterstützung der Arbeit des BDF.

Georg Jehle berichtete im weiteren Verlauf der Versammlung über die Arbeit des Landesvorstandes. In erster Linie wurde über den Stand des Kartellverfahrens und des BGH-Urteils berichtet. Deutlich wurde, dass sich aufgrund des Urteils eine neue Lage ergeben hat. Wie das Land und die kommunalen Spitzenverbände mit dem Urteil umgehen werden, darüber kann zum jetzigen Zeitpunkt nur spekuliert werden. Die anwesenden Kollegen berichteten aus ihren Kreisen. Die meisten Landkreise wollen an ihren eingeschlagenen Wegen festhalten und suchen den Weg der kommunalen Selbstverwaltung. Ziel muss nach wie vor die zeitgleiche gemeinsame Umsetzung der Reform sein! In einer intensiv geführten Diskussion forderten die Mitglieder auch eine personelle Durchlässigkeit von Zweckverbänden und kommunalen Anstalten in die AÖR des Landes.

Die Versammlung dankte mit anhaltendem Applaus für die engagierte und intensive Arbeit durch die Verantwortlichen des gesamten Landesvorstandes, die ehrenamtlich für die Belange des Berufsverbandes geleistet werden, insbesondere durch den Landesvorsitzenden Dietmar Hellmann. ■

gez. Ottmar Jochum

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 62 62) 92 51 25
geschaeftsstelle@bdf-bw.de
www.bdf-bw.de

Gratulation

Am 10. Juli 2018 wurde er 60 – Dietmar Hellmann, unser BDF-Landesvorsitzender aus Baden-Württemberg. Wir wünschen ihm weiterhin visionären Einfallsreichtum, Freude am Bohren dicker Bretter und letztendlich Erfolg in der Sache für unseren Berufsverband. Es gratulieren von Herzen seine beiden Stellvertreter Rolf Leimgruber und Georg Jehle – im Namen aller BDF-Mitglieder aus dem Südwesten!

Söder und Kaniber unterzeichnen *Waldpakt*

V. l.: Landesvorsitzender Bernd Lauterbach dankte Ministerpräsident Dr. Markus Söder für den Waldpakt und seine klare Zusage, die 54 Forstlichen Berater auch nach dem Jahr 2019 zu erhalten

„Auch wenn das Finanzministerium nicht ganz so bereit war: Ich sage Ihnen zu, die 54 Berater der Forstlichen Zusammenschlüsse werden auch über das Jahr 2019 erhalten." Mit dieser eindeutigen Aussage [Anm. d. Red: wörtlich mitgeschriebene Originalzitate] konkretisierte Ministerpräsident Dr. Markus Söder den Waldpakt, den er und Forstministerin Michaela Kaniber im Anschluss gemeinsam mit den forstlichen Verbänden auf der INTERFORST unterzeichneten. Der Ministerpräsident würdigte vor 1.200 Waldbesitzern und Vertretern der Branche den Pakt als „Meilenstein für die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer in Bayern".

Ministerin Michaela Kaniber sprach von der „großen Signalwirkung des Waldpaktes". Noch am Vortag habe sich das Finanzministerium gegen die von ihr geforderten 54 Stellen für die staatlichen Berater nach dem Jahr 2019 und die Erhöhung der Förderung für die Forstlichen Zusammenschlüsse auf 10 Millionen Euro gewehrt. Sie dankte Markus Söder ausdrücklich für seine „heutige klare Zusagen für die 10 Millionen Euro und den Erhalt der 54 forstlichen Berater vor so vielen Zeugen".

Der Umbau labiler Waldbestände in klimatolerante Mischwälder und das Bekenntnis zur multifunktionalen Forstwirtschaft sind zentrale Punkte in der Erklärung. Der Freistaat wird den Waldumbau deshalb auch künftig nach Kräften unterstützen. Auch die Forschung sowie die Aus- und Fortbildung im forstlichen Bereich sollen forciert werden. Darüber hinaus bekennen sich die Unterzeichner unter anderem dazu, die Artenvielfalt und den naturschutzfachlichen Wert der Wälder zu erhalten und die Verwendung von Holz bei öffentlichen Bauten voranzubringen. ■

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 92 66) 9 92 11 72
info@bdf-bayern.de

Der Waldpakt in Auszügen

(Gesamtfassung siehe www.bdf-bayern.de)

Berater der Forstlichen Zusammenschlüsse

Auf Basis der 2017 abgeschlossenen Evaluierung der Leistungsfähigkeit der Zusammenschlüsse und deren Beratung durch die forstlichen Berater wird die Bayerische Staatsregierung die staatlichen Berater der Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse über 2019 hinaus, vorbehaltlich der Entscheidung des Haushaltsgesetzgebers, als Koordinatoren der Zusammenarbeit aufrechterhalten... Mit der Bereitstellung von staatlichen Koordinatoren über 2019 hinaus und einer verstärkten Förderung der Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse wird die Umsetzung des Landtagsbeschlusses vom 12. Dezember 2017, „Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse in Bayern zukunftsfähig ausrichten", bestmöglich vorangebracht.

Bewirtschaftung des Kommunalwaldes

Die Bayerische Staatsregierung sichert zu, dass die Bayerische Forstverwaltung ... die Betriebsleitung und Betriebsausführung in Kommunalwäldern bis 200 Hektar und unter Berücksichtigung von Bewirtschaftungserschwernissen im Rahmen ihrer personellen Möglichkeiten auf Wunsch der Kommunen und gegen Entgelt vertraglich anbietet. Zur Evaluierung: Da der Gemeinwohlausgleich seit 2012 unverändert ist, wird im Rahmen der gemäß Landtagsbeschluss vom 14. Februar 2017 im Jahr 2019 durchzuführenden umfassenden, neutralen Evaluierung des Rückgangs der staatlichen Betriebsleitung und Betriebsausführung die erforderliche Anpassung ermittelt.

Auf dem richtigen Weg – CSU spricht sich für weitere *Verbesserungen* aus

„Die Waldumbauoffensive 2030 mit 200 zusätzlichen Planstellen für die Forstverwaltung einerseits und das Nachhaltigkeitskonzept 3 sowie die Reduzierung der Gewinnerwartung der Bayerischen Staatsforsten bringen klar zum Ausdruck, dass Wald und Forstwirtschaft bei der CSU eine sehr hohe Wertschätzung erfahren. Mit dem neuen Waldpakt werden durch Ministerpräsident Söder und Forstministerin Kaniber in Kürze noch weitere wichtige Weichen gestellt". Mit diesem Worten leitete die Vorsitzende des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, MdL Angelika Schorer, das „Parlamentarische Frühstück" des BDF ein.

Wegweisende Entscheidungen für den Wald

Zuvor hatte sich der BDF-Landesvorsitzende Bernd Lauterbach bei den anwesenden Parlamentariern sehr herzlich für die umfassenden politischen Beschlüsse bedankt, die die CSU bei ihrer Klausurtagung in Kloster Banz zum Wohl des Waldes getroffen hatte. Er hob weiter das Engagement der Ausschussvorsitzenden Schorer zur Reduktion der Gewinnabführung der BaySF hervor sowie die Initiativen von Innenstaatssekretär Gerhard Eck zum Erhalt der Wahlmöglichkeit einer staatlichen Bewirtschaftung der Kommunalwälder durch die Forstverwaltung. Ebenso erfreulich seien die erfolgreichen Initiativen des Haushaltsausschussvorsitzenden Peter Winter für das Eichenzentrum und des Abgeordneten Martin Schöffel für das neue Walderlebniszentrum Mehlmeisel.

Die zahlreichen und hochrangigen Landtagsabgeordneten der CSU am „Parlamentarischen BDF-Frühstück" zeigen das große Interesse an Wald und Forstwirtschaft: Staatsminister a. D. Helmut Brunner; Innenstaatssekretär Gerhard Eck; die Ausschussvorsitzenden des Bayerischen Landtags Peter Winter (Haushaltsausschuss = HA); Angelika Schorer (Ernährung, Landwirtschaft und Forsten = LA); Wolfgang Fackler (Öffentlicher Dienst = ÖD), der stellvertretende Ausschussvorsitzende Dr. Otto Hünnerkopf (Umwelt und Verbraucherschutz = UA) sowie die Abgeordneten und Ausschussmitglieder Volker Bauer (UA), Martin Bachhuber (HA), Eric Beißwenger (LA), Alexander Flierl (UA), Hans Herold (HA), Ludwig Freiherr von Lerchenfeld (UA), Martin Schöffel (LA), Tanja Schorer-Dremel (LA), Klaus Steiner (LA) und Jürgen Ströbel (LA).

Beschlossene Evaluierung im Kommunalwald 2019 durchführen

Innenstaatssekretär Gerhard Eck sprach sich gleich zu Beginn vehement dafür aus, dass auch weiterhin eine staatliche Beförsterung der Kommunalwälder möglich sein müsse. Er forderte, die vom Landtag beschlossene Evaluierung des Kommunalwaldpaktes müsse ebenso wie die Wahlfreiheit im neuen Waldpakt enthalten sein. Auch für die Ausschussvorsitzende Angelika Schorer haben die Beschlüsse zum Körperschaftswald weiterhin Gültigkeit. Nach der Wahl sollen diese wie beschlossen umgesetzt und bis zum Jahr 2025 dauerhafte Lösungen gefunden werden.

Der BDF bedankte sich für diese klaren Worte und regte an, die guten Erfahrungen aus der Evaluierung der Forstlichen Zusammenschlüsse zu nutzen und eine ergebnisoffene Evaluierung durch neutrale Einrichtungen wie z. B. Universitäten oder Hochschulen erstellen zu lassen. Wesentlicher Bestandteil müsse dabei eine Befragung der betroffenen Kunden (Städte und Gemeinden) sowie eine neutrale Analyse der Waldbewirtschaftung bei verschiedenen Betriebsleitungs- und Betriebsausführungsmodellen sein.

Lösungen für Waldkörperschaften (Ursprungsversion)

MdL Dr. Otto Hünnerkopf, stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt und Verbraucherschutz, macht sich zunehmend Sorgen um die Waldkörperschaften. Aufgrund ihrer engen Satzungen werden sie zunehmend handlungsunfähig. Er sehe die dringende Notwendigkeit, dass diese Wälder weiterhin bewirtschaftet werden. Staatssekretär Eck merkte an, dass diese Wälder früher vom Staat mitbetreut wurden. Auch er sehe, dass sie inzwischen kaum noch bewirtschaftet werden. Er forderte, dass hier Lösungen gefunden werden müssen.

Die Ausschussvorsitzenden vereinbarten mit dem BDF einen baldigen weiteren Gesprächstermin: MdL Wolfgang Fackler (Ausschuss öffentlicher Dienst) (links) und MdL Angelika Schorer (Landwirtschaftsausschuss) (rechts)

Mehr Stellen für Öffentlichkeitsarbeit und Waldpädagogik

Für mehr Öffentlichkeitsarbeit und Waldpädagogik sprachen sich alle Abgeordneten aus. Ausschussvorsitzender Winter forderte eine Ausweitung der Waldpädagogik auch auf die Realschulen und Gymnasien. Hierzu müssten die Förster aber „auch personell in die Lage versetzt werden“. Ausschussvorsitzender Fackler hält die waldpädagogischen Einrichtungen für passende Antworten auf viele Zukunftshemen. Sie müssten entsprechend personell gestärkt werden. Die vom BDF geforderten 30 Stellen bewertete er als „sehr sinnvoll“. Eine vollständige Realisierung aller Stellen im nächsten Doppelhaushalt sei aber noch offen. Demgegenüber meinte jedoch Staatssekretär Gerhard Eck: „Die 30 Stellen sind ein Anfang; das kann aber nicht alles sein.“ Generell sehe er Stellenmehrungen zwar sehr kritisch. Es sei aber offensichtlich, dass sich die Gesellschaft immer weiter von der Forstwirtschaft und generell von jeder Art der Landbewirtschaftung entferne. Für ihn sei das Verständnis und die Akzeptanz der Gesellschaft die Grundlage für das Wirtschaften. Daher müsse hier vom Staat gegengesteuert und auch investiert werden.

Setzt sich engagiert für die Fortführung einer Waldnutzung, sowie den Beibehalt der staatlichen Beförsterungsmöglichkeit der Kommunalwälder ein: Innenstaatssekretär Gerhard Eck (l). In der Mitte: Staatsminister a. D. Helmut Brunner, rechts: MdL Ludwig Freiherr von Lerchenfeld

Für Tanja Schorer-Dremel ist die Waldpädagogik als Abgeordnete, als ausgebildete Lehrerin und als Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) ein ganz besonderes Anliegen. Sie unterstütze daher die Ausbringung weiterer Stellen in diesem Bereich. Wichtig wäre dabei eine weitere Intensivierung der bereits heute schon sehr guten Zusammenarbeit der Förster mit der SDW.

Eine klare Unterstützung für eine Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit und Waldpädagogik kam auch von den Abgeordneten Volker Bauer, Ludwig Freiherr von Lerchenfeld und Klaus Steiner.

Staatsminister a. D. Helmut Brunner bestätigte explizit seine Vorredner. Er hält die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit für genauso wichtig wie die richtige Bewirtschaftung der Wälder. Man müsse der jungen Generationen „Schützen und Nutzen“ als den besten Weg der Waldbehandlung erklären. In Konkurrenz zu anderen Organisationen, deren Allheilmittel die Flächenstilllegung sei, müssen „wir Parlamentarier aufpassen, dass wir hier nicht zweiter Sieger werden“.

Klares Bekenntnis zur Waldumbauoffensive 2030

In allen Wortmeldungen gab es auch eindeutige Bekenntnisse zur Waldumbauoffensive auf die gesamte Laufzeit bis zum Jahr 2030. Die Forderung des BDF, 150 der 200 Stellen innerhalb der nächsten fünf Jahre zu realisieren, sei logisch begründet und müsse diskutiert werden. Laut Ausschussvorsitzender Schorer gab es bisher immer „gute Mehrheiten für den Wald“. Jetzt gehe es ihrer Meinung nach aber erst einmal darum, die Waldumbauoffensive erfolgreich zu starten.

Gewinnerwartungen der BaySF reduzieren

Auch die Forderung des BDF, die im Doppelhaushalt festgeschriebenen Gewinnerwartungen an die BaySF deutlich zu reduzieren, fand bei den Parlamentariern große Zustimmung. Man müsse die Erwartung an die aktuelle Waldschutzsituation und die tatsächliche Holzmarktlage anpassen, um dadurch den wirtschaftlichen Druck auf die Staatsforsten zu verringern. Hierfür hatte sich neben Staatsminister a. D. Helmut Brunner die Ausschussvorsitzende Schorer besonders eingesetzt. Nach ihren Aussagen hätten die Bayerischen Staatsforsten eine Gesamtverantwortung für den Holzmarkt. Zur Beruhigung der Holzmärkte sei eine Verringerung des Einschlages sinnvoll. Die logische Folge wäre eine geringere Gewinnabführung. Ob diese – wie vom BDF gefordert – auf 10 Millionen Euro reduziert werden könne, müsse noch diskutiert werden.

Ähnlich argumentierte auch MdL Freiherr von Lerchenfeld. Er lobte die bisherige Gewinnablieferung der Bayerischen Staatsforsten. In Zeiten eines schlechten Holzmarktes dürfe man aber auf keinen Fall mehr Holz machen, um schlechte Preise durch Mehrmengen auszugleichen. Er forderte, den Einschlag zu reduzieren und nur „das abzuführen, was wirklich übrig bleibt“.

Der Ausschussvorsitzender MdL Wolfgang Fackler hält eine Aufstockung der Schadensrücklagen in den BaySF für dringend erforderlich. Entsprechend müsse auch die Gewinnabführung reduziert werden.

Privatwald und FZUS weiter zuverlässig unterstützen

Die Abgeordneten sprachen sich ebenso eindeutig für eine kontinuierliche Bereitstellung der Fördermittel für den Privat- und Körperschaftswald wie für eine zuverlässige personelle und finanzielle Unterstützung der Forstlichen Zusammenschlüsse aus. Ein Hin und Her bei Fördertatbeständen dürfe es nicht mehr geben.

Die Naturschutzkonzepte als Alternative zu weiteren Nationalparks hätten laut MdL Dr. Otto Hünnerkopf in der Fraktion großen Anklang gefunden. Insbesondere das Trittsteinkonzept des Forstbetriebs Ebrach wurde hervorgehoben. Konkret hätten die Bayerischen Staatsforsten einen um 1,5 Mio € erhöhten Handlungsspielraum erhalten, das Vertragsnaturschutzprogramm Wald wurde um 10 Millionen Euro zusätzliche Haushaltsmittel aufgestockt. ■

Anlässlich der Einweihungsfeier der neuen Geschäftsstelle der WBV Wolfratshausen analysierte MdL Martin Bachhuber sehr treffend die großen Herausforderungen für Wald und Forstwirtschaft. Seine persönliche Konsequenz: „Als Mitglied des Haushaltsausschusses werde ich mich mit ganzer Kraft für die finanzielle Förderung der Waldbesitzer und Waldbesitzervereinigungen, den Erhalt der Berater der Waldbesitzervereinigungen über 2019 hinaus und für mehr Personal in der Forstverwaltung – als bisher beschlossen – einsetzen.“

Beamtendarlehen 10.000 - 120.000 €
Vorteilszins für den öffent. Dienst
Umschuldung: Raten bis 50% senken
Baufinanzierungen echt günstig
0800 - 1000 500 Free Call
Wer vergleicht, kommt zu uns,
Seit über 40 Jahren.
Deutschlands günstiger Autokredit
2,77% effektiver Jahreszins
5.000 € bis 50.000 €
Laufzeit 48 bis 120 Monate
Repräsentatives Beispiel nach §6a PAngV: 20.000 €, Lfz. 48 Monate, 2,77% eff. Jahreszins, fester Sollzins 2,74% p.a., Rate 441,- €, Gesamtsumme 21.137,19 €
www.Autokredit.center
AK FINANZ
Kapitalvermittlungs-GmbH
E3, 11 Planken
68159 Mannheim
Tel: (0621) 178180-0
Info@AK-Finanz.de
www.AK-Finanz.de
Spezialdarlehen: Beamte / Angestellte ö.D. / Berufssoldaten / Akademiker
Günstiges Darlehen rep. Bsp. 50.000 €, Sollzins (fest gebunden) 2,95%, Lfz. 7 Jahre, mtl. Rate 660,00 €, eff. Jahreszins 2,99%, Bruttobetrag 55.397,00 €, Sicherheit: Kein Grundschuldeintrag, keine Abtretung, nur stille Gehaltsabtretung. Verwendung: z.B. Modernisierung rund ums Haus, Ablösung teurer Ratenkredite, Möbelkauf etc. Vorteile: Niedrige Zinsen, kleine Monatsrate, Sondertilgung jederzeit kostenfrei, keine Zusatzkosten, keine Lebens-, Renten- oder Restschuldversicherung.

Verabschiedung und Dank Helmut Brunner

Bernd Lauterbach bedankte sich bei Staatsminister a. D. Helmut Brunner für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem BDF. Auch in schwierigen Zeiten sei der Minister stets zu Gesprächen bereit gewesen. Mit dem traditionellen „Niederbayerngespräch" machte er einen offenen und persönlichen Austausch möglich, wie er wohl nur selten stattfindet. Die Waldumbauoffensive 2030 sowie das Nachhaltigkeitskonzept 3 der Bayerischen Staatsforsten seien wegweisende politische Entscheidungen. Als Dank überreichte der BDF an Helmut Brunner eine Schale aus einer Eiche, die ca. 4000 Jahre im Flussbett des Mains gelegen hatte. Sie zeige, dass im Wald eine zeitliche Dimension wirke, die weit über menschliches, kurzfristiges Denken hinausgeht. Umso wichtiger sei es daher, mit dem Wald und den Lebensgrundlagen für die kommenden Generationen sorgsam umzugehen. Der Forstminister a. D. lobte seinerseits das sehr vertrauensvolle Verhältnis mit dem BDF. Nur gemeinsam mit den Forstleuten könne man in Bayern zukunftsfähige Wälder schaffen und den Grundsatz „Schützen und Nutzen" glaubhaft umsetzen. Es sei ihm daher ein großes Anliegen gewesen, die Mitarbeiter sowohl in der Forstverwaltung als auch in den Bayerischen Staatsforsten intensiv einzubinden. In die Zukunft blicke er trotz Borkenkäfer und schwierigem Holzmarkt zuversichtlich.

Diskussion der BDF-Positionen mit dem BaySF-Vorstand

„Über Einzelheiten hinweg haben wir große Gemeinsamkeiten mit dem BDF", fasst der Vorstandsvorsitzende der Bayerischen Staatsforsten, Martin Neumeyer, seine Meinung zum BDF-Positionspapier bei einem Gespräch mit dem BDF-Vorstand zusammen. Einigen Forderungen des BDF könnten er, Vorstand Reinhard Neft und Bereichsleiterin Personal, Petra Bauer, allerdings so nicht zustimmen.

Gleichwertige Arbeits- und Einkommensverhältnisse

Einig war man sich, dass gleichwertige Arbeits- und Einkommensverhältnisse von Angestellten und Beamten anzustreben seien. Neben der notwendigen Solidarität zwischen den Beschäftigtengruppen sowie den Staatsforsten und der Forstverwaltung sei sie für die Arbeitgeberattraktivität und den Betriebsfrieden unverzichtbar. Dabei sei der gesamte Rahmen der Leistungen des Arbeitgebers in den Vergleich einzubeziehen. Das Ziel von insgesamt gleichwertigen Arbeits- und Einkommensverhältnissen müsse über konkrete Anpassungsmaßnahmen erreicht werden. Es sind aufgrund einer gemeinsamen Initiative des Vorstands und des GPR, zu der der BDF seinerzeit einen umfangreichen Maßnahmenkatalog erarbeitet hatte, bereits deutliche Verbesserungen erreicht worden. Der BDF, der diese Leistungen durchaus anerkennt, wird sich auch weiterhin intensiv für weitergehende Verbesserungen einsetzen und insbesondere bei der Politik für Unterstützung werben. Gleichzeitig wird er auf den deutlich geäußerten Wunsch des Vorstands, sich stärker für die Belange der Angestellten einzusetzen, neue Vorschläge erarbeiten und diese zeitnah vorstellen.

Zum Thema „Verbeamtung durch die Bayerischen Staatsforsten" gab es erwartungsgemäß unterschiedliche Auffassungen. Der Vorstand unterstrich, dass klare rechtliche Regelungen neu zu begründende Beamtenverhältnisse bei den Staatsforsten ausschließen.

BaySF auf gutem Kurs

Landesvorsitzender Bernd Lauterbach sieht bei der Verbesserung der Arbeitsbedingungen die Bayerischen Staatsforsten auf einem guten Kurs. So wurde erst kürzlich die Mindest-Verweildauer für eine Stelle auf drei Jahre nach der Stellenübertragung reduziert. Zudem werden für Angestellte Zulagen gewährt, die es bundesweit in dieser Form nicht gibt. Auch die rasche Höhergruppierung/Beförderung und die Dienstwagenregelungen sehen die Mitglieder des BDF sehr positiv.

Flexible Unterstützung statt pauschaler Personalmehrung

Aufgrund der vielen zusätzlichen Aufgaben und der bestehenden hohen Arbeitsbelastung hält der Berufsverband 41 weitere forstliche Fachkräfte an den Forstbetrieben für erforderlich. Diese Personalforderung des BDF sieht Vorstandsvorsitzender Martin Neumeyer differenziert. Einerseits müssen die Bayerischen Staatsforsten die Gehälter selbst erwirtschaften und genügend qualifiziertes Personal bei einem sich verknappenden Bewerberangebot auf dem Arbeitsmarkt gewinnen können. Andererseits sei ihm die große Arbeitsbelastung, zum Beispiel durch die Kalamitätsereignisse der letzten Monate und Jahre, bekannt und bewusst. So verwies er darauf, dass bei zu hoher Arbeitsbelastung auch Revierstrukturen überprüft werden. Er sprach sich aber vor allem für eine flexible Unterstützung in „Brennpunkten" aus. Vorausschauend habe man dafür seit dem Jahr 2008 über 200 Försterinnen und Förster eingestellt. Durch den auf die Gesamtpersonalabgänge im nächsten Jahrzehnt ausgerichteten Einstellungskorridor sei das Unternehmen Bayerische Staatsforsten vorausschauend und sozial nachhaltig unterwegs. Es habe seit dem Jahr 2008 in den Fällen, in denen genügend qualifizierte Bewerber vorhanden waren, deutlich über den aktuellen Bedarf forstlichen Nachwuchs eingestellt. Dies werde auch in den nächsten Jahren so bleiben.

Die Gesprächsteilnehmer (v. l.): BaySF-Vorstand Reinhard Neft, Franziska Partenhauser, Ernst Geyer, Bernd Lauterbach, Wolfgang Pröls, BaySF-Vorstandsvorsitzender Martin Neumeyer, BaySF-Bereichsleiterin Personal Petra Bauer, Robert Nörr

Zu berücksichtigen sei allerdings auch der geänderte Arbeitsanfall durch den zurückgehenden Hiebsatz, die geringeren Kultur- und gestiegenen Pflegeflächen sowie etwa IuK-Neuerungen. Dagegen hat die Arbeitsbelastung aus Sicht des BDF in den letzten Jahren nochmals zugenommen und muss allein schon aus Fürsorgegründen durch zusätzliches Personal reduziert werden. Auch hierzu wird der BDF konkrete Vorschläge erarbeiten.

Gemeinsamer Vorbereitungsdienst nicht in Frage gestellt

Auch in diesem Gespräch bekannte sich der Vorstand der Bayerischen Staatsforsten klar zum gemeinsamen Vorbereitungsdienst mit der Forstverwaltung, der aber fortentwickelt werden müsse. Die Bayerischen Staatsforsten fordern „echte Reformen" bei der Ausbildung ein. Insbesondere bei der Referendarsausbildung müsse die Attraktivität gesteigert werden. Dabei sei es für das Unternehmen Bayerische Staatsforsten entscheidend, dass im Ergebnis auch ausreichend bayerische Absolventen zur Verfügung stehen.

Mit der Aussicht auf einen Termin im frühen Herbst endete die intensive Besprechung. ■

Verabschiedung und Dank Winter

Dem Vorsitzenden des Haushaltsausschusses, MdL Peter Winter, übergab Lauterbach eine Schale aus Walnussholz. Winter sei in seiner Funktion ständig mit Personal- und Finanzwünschen konfrontiert gewesen und habe daher oft „Nein" sagen müssen. Für den Wald und seine Wirtschafter habe er allerdings immer ein offenes Ohr gehabt. Mit seinem erfolgreichen Einsatz für das Eichenzentrum in Erlenfurt habe er dies ein weiteres Mal unter Beweis gestellt. Peter Winter bezeichnete gerade die letzten Monate als eine „sehr spannende Zeit". In der Nationalparkdiskussion sei nicht immer fair argumentiert worden. Aber inzwischen habe ja „die Vernunft den ersten Rang eingenommen".

17.09.: Bezirksversammlung in *Schwaben*

Der Bezirk Schwaben lädt alle Forstleute zur Bezirksversammlung nach Niederraunau ein. Treffpunkt: Montag, 17.09.2018, um 10:30 Uhr im Gasthof „Grüner Baum“, Allgäuer Str. 8, 86381 Niederraunau.

Vormittags informiert Dr. Ralf Petercord von der Bayer. Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft über aktuelle Waldschutzthemen in Schwaben. Nach dem Mittagessen findet ab 13:00 Uhr eine interne Mitgliederversammlung statt. Die Einladung mit Tagesordnung kann auf der Homepage des BDF Bayern https://www.bdf-bayern.de/ unter Bezirk Schwaben heruntergeladen werden.

Die Bezirksversammlung hat ganztägigen Fortbildungscharakter. Es wird empfohlen, ggf. rechtzeitig Dienstbefreiung nach § 10 UrlVO zu beantragen. ■

Markus Reyinger und Stephan Fessler

04.10.: *BDF-Senioren-Ausflug* nach Ettal

Herzliche Einladung zu unserem heurigen Treffen der BDF-Senioren Oberbayern. Ehefrauen und Seniorenanwärter jeden Alters sind ebenso herzlich eingeladen.

Die Landesausstellung „Wald, Gebirge und Königstraum – Mythos Bayern“ im Kloster Ettal ist ein reizvolles Ziel. Wir treffen uns am Eingang zur Ausstellung um 11 Uhr mit anschließender Führung. Wer schon eher kommen möchte, um die Ausstellung in Ruhe allein zu besichtigen, kann ab 9 Uhr eingelassen werden und dann auch noch an der Führung teilnehmen. Treff am Einlass innen um 11:15 Uhr.

12:45 Uhr Mittagessen im Gasthaus „Ludwig der Bayer“ in Ettal, anschließend eine halbstündige leichte Wanderung durch die Ammerfilze mit Führung durch den Kollegen Hermann Schredinger. Auf zahlreiche Teilnahme freut sich Ihr BDF-Seniorenbeauftragter Wolfgang Matschke. Eine Anmeldung an E-Mail vwolfma@gmx.de oder über Tel. 08039/9012369 würde die Organisation erleichtern. ■

18.10.: *Waldtag* in Nürnberg

„Wald und Forstwirtschaft in Ballungsräumen“ – ein Thema, das mit dem stetigen Wachstum von Städten und Industriestandorten immer aktueller wird. Zum einen geht es um die Entwicklungsmöglichkeiten der Bebauung, zum anderen um die Waldwirtschaft und die Funktionen des Waldes. Die Vertreter der Bayerischen Forstwirtschaft (VBF) – die forstlichen Vereine bzw. Verbände Bayerns in Zusammenarbeit mit der Staatsregierung – werden dieses Thema anlässlich des Waldtages 2018, der alle zwei Jahre ausgerichtet wird, aufgreifen.

Der Waldtag 2018 stellt dabei in drei Themenblöcken Flächenbedarf und Walderhaltung, Erholungsnutzung und Betriebsabläufe sowie Waldbewirtschaftung und Holznutzung zum Dialog. Wie Wald und Forstwirtschaft in Ballungsräumen funktionieren, zeigen Best-Practice-Beispiele aus großen bayerischen Metropolen, die im Anschluss präsentiert werden.

Der BDF ruft als aktives Mitglied der VBF seine Mitglieder dazu auf, an dem Waldtag 2018 am 18.10.2018 in Nürnberg teilzunehmen. Rückmeldung bis zum 04.10.2018 erbeten. Weitere Informationen unter www.waldtag-bayern.de. ■

Klares *Bekenntnis* zum gemeinsamen Vorbereitungsdienst

Auf der mit ca. 100 Personen gut besuchten Bezirksversammlung Oberbayern bekannten sich der Leiter der Forstverwaltung, Georg Windisch, und der Vorstandsvorsitzende der Bayerischen Staatsforsten, Martin Neumeyer, klar zum gemeinsamen Vorbereitungsdienst. Genauso deutlich wurde allerdings, dass der Vorbereitungsdienst deutlich attraktiver gestaltet werden muss. Laut MDirig Georg Windisch sind „Veränderungen notwendig. Wir werden sie nach Abschluss der eingesetzten Projektgruppe umgehend angehen." Auf Nachfrage betonte Neumeyer sein „uneingeschränktes Ja für Lohr". Allerdings müsse die BaySF genügend qualifiziertes Personal bekommen. Er forderte daher beim Vorbereitungsdienst eine „klare Reformbereitschaft".

Lob für Waldumbauoffensive 2030

Siegfried Waas, zum Zeitpunkt der öffentlichen Veranstaltung noch stellvertretender Bezirksvorsitzender Oberbayern, erläuterte in seiner Einführung das Tagungsthema „Bayerische Forstwirtschaft im Zeichen des Klimawandels". Mit der Waldumbauoffensive 2030 habe die Politik eine wegweisende Entscheidung getroffen. Enttäuscht zeigte er sich von der kurzfristigen Absage des Staatsministers für Umwelt und Verbraucherschutz. Dr. Marcel Huber, nachdem noch vor vier Wochen die Zusage erneuert worden war.

Erfolg jahrelanger gemeinsamer Überzeugungsarbeit

MDirig Georg Windisch überbrachte die ausdrücklichen Grüße von Staatsminister Dr. Marcel Huber und Staatsministerin Michaela Kaniber, die beide gerne gekommen wären. Als großen Erfolg bezeichnete er, dass der „Forst in der Politik inzwischen als eigenständiges Politikfeld anerkannt sei". Die jahrelange Überzeugungsarbeit der Verbände, der Bayerischen Staatsforsten, der Forstverwaltung und aller Förster trage nun Früchte. Grundlage hierfür sei eine enge Zusammenarbeit mit dem Privat- und Körperschaftswald, die „so gut sei wie nie zuvor". Dies gelte in besonderem Maße für die leistungsfähigen und großen Forstlichen Zusammenschlüsse. Er dankte dem BDF und hob die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Ehrenvorsitzenden Gunther Hahner und seinem Nachfolger Bernd Lauterbach hervor. Er bezeichnete den BDF als wichtig und wertvoll, um die Interessen des Waldes und der Forstpartie in Staat und Gesellschaft zu platzieren.

Ca. 100 Försterinnen und Förster, viele davon sehr jung, besuchten die Bezirksversammlung Oberbayern. Die Akteure des Tages (von links): BDF-Landesvorsitzender Bernd Lauterbach; Jörg Meyer, BaySF-Forstbetriebsleiter Schliersee, der den früher abreisenden Vorstandsvorsitzenden Martin Neumeyer in der Diskussion vertrat; BDF-Vorstand Tobias Büchner; ehemaliger Bezirksvorsitzender Herbert Rudolf; der Leiter der Forstverwaltung MDirig Georg Windisch; Lisa Pausch und Siegfried Waas als neue Bezirksvorsitzende; Magdalena Häusler und Tilman Zepf als neue Jugendvertreter

Gemeinsamkeit der Forstleute intensivieren

BaySF-Vorstandsvorsitzender Martin Neumeyer erläuterte die Auswirkungen des Klimawandels auf das Unternehmen. Allein die jährlichen Kosten lägen im mittleren zweistelligen Millionenbereich. Da der Klimawandel alle Waldbesitzer betreffe, sei ein Schulterschluss mit dem Privat- und Körperschaftswald sowie mit der Forstverwaltung unverzichtbar. Der Privatwald benötige mehr professionelle Beratung durch Förster der Forstverwaltung und eine wirksame staatliche Förderung zur Umsetzung des Waldumbaus auf der Fläche. Für diese Forderungen müsse die gesamte Forstbranche eintreten. Zur Entlastung des Holzmarktes kündigte er im ersten Quartal eine Einschlagsrücknahme um 250.000 Festmeter an.

In seiner damaligen Funktion als Amtschef am Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und auch heute als Vorstandsvorsitzender sei ihm die Gemeinsamkeit der Forstleute ein besonders großes Anliegen. Er rief dazu auf, alle Möglichkeiten des Austausches zwischen BaySF und Forstverwaltung verstärkt zu nutzen. Große Unterstützung erhielt er hierfür auch von Georg Windisch in der nachfolgenden Diskussion.

Waas und Pausch neue Vorsitzende

In der internen Mitgliederversammlung wurde der bisherige Bezirksvorsitzende Herbert Rudolf für seine langjährige Arbeit geehrt und verabschiedet. Bei den Neuwahlen erhielten Siegfried Waas (Forstverwaltung) und Elisabeth Pausch (BaySF) alle Stimmen als neue Bezirksvorsitzende. Ein großer Dank ging an die bisherigen Jugendvertreter Bernhard Thalhammer und Joseph Pritzl. Ebenfalls einstimmig gewählt wurden als Nachfolger Tilman Zepf (BaySF/HSWT) und Magdalena Häusler (Forstverwaltung). Seniorenvertreter Wolfgang Matschke wurde im Amt bestätigt.

Die Berichte des Landesvorsitzenden Bernd Lauterbach, des Vorstandsmitglieds Tobias Büchner, des Angestelltenvertreters Hannes Deininger, der BDF-Hochschulgruppe mit Max Kammermeier und Johannes Metsch sowie des Sozialwerks mit Norbert Meier zeigten das große und umfassende Engagement des BDF auf. Für 40-jährige Mitgliedschaft ehrte Bernd Lauterbach vor den Anwesenden Wolfgang Matschke und Ernst Ochs, für 25 Jahre Hans-Jörg König-Mandel und Wolfgang Pfadler. ■

Gesetzentwurf „Tragfähiges Personalentwicklungskonzept 2025+“

Der Stellenabbau wird weiter fortgeführt!

Die Gewerkschaften wurden vom MLUL (Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft) in einem verkürzten Verfahren zur Stellungnahme aufgefordert. Eine Fristverlängerung wurde nicht gewährt, weil am 6. August 2018 schon das Mitzeichnungsverfahren eingeleitet werden soll!

Die meisten Gewerkschaften sehen sich nicht in der Lage, in der Haupturlaubszeit eine Stellungnahme zu einem solch umfangreichen Gesetz zu erarbeiten. Das Vorgehen des MLUL führt zu Frust, weil die demokratischen Rechte der Gewerkschaften mit Füßen getreten werden. (Die Parteien hatten nach der Bundestagswahl versprochen, mehr auf die Stimme des Volkes zu hören. Die Demokratie hat leider wieder ein wenig mehr an Wert verloren!)

Der BDF hat eine zehnseitige Stellungnahme erarbeitet und dem Ministerium fristgerecht übergeben.

In unserer Stellungnahme vertreten wir noch mal offen unsere Positionen:

- keine Zerschlagung des Forstbetriebes
- Stopp des Personalabbaus
- Aufgabenkritik und darauf aufbauend ein Personalentwicklungskonzept mit einem Einstellungskorridor, der den überalterten Personalkörper angemessen berücksichtigt

Die gesamte Stellungnahme kann auf unserer Internetseite eingesehen werden.

Aus unserer Sicht versucht das MLUL die Parteien und Bürger bewusst zu täuschen. Der Landeswald soll nur noch wirtschaftliche Aufgaben wahrnehmen und die Gemeinwohlaufgaben (z. B. Waldumbau, Waldnaturschutz usw.) sollen durch das LELF erledigt werden!

Unsere Stellungnahme wird im Ministerium sicher kein Gehör finden! Wir werden weiter im politischen Raum gegen den Gesetzentwurf kämpfen. Im Herbst soll in Potsdam ein rauer Wind wehen! ■

BDF-Landesvorstand

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 30) 65 70 01 02
brandenburg-berlin@bdf-online.de
www.bdf-brandenburg-berlin.de

Einladung zum BDF-Gewerkschaftstag

Entgegen einer früheren Ankündigung ist unser Gewerkschaftstag am 18.10. im Rathaus Lübben.

Vormittags laden wir alle Interessierten zur öffentlichen Veranstaltung von 10–12.30 Uhr ein. Sie steht unter dem Thema „Katastrophenmanagement in der Fostwirtschaft" und behandelt in Impulsreferaten u. a. die Aspekte Afrikanische Schweinepest, Adaptives Management und Bekämpfung von Schadinsekten, aber auch die betriebliche Stressprävention für die Mitarbeiter/-innen. Anschließend werden die Ergebnisse mit Abgeordneten des Landtags diskutiert. Das vollständige Programm finden Sie unter www.BDF-Brandenburg-Berlin.de.

Im Anschluss wird ein Imbiss gereicht. Diese Veranstaltung ist als dienstliche Fortbildung vom LFB anerkannt. Bitte melden Sie sich bis 30.9. in der Geschäftsstelle an.

Die interne Veranstaltung schließt sich von 14–17 Uhr an. Die Basisgruppen haben bereits Delegierte benannt, Gastdelegierte sind herzlich willkommen! Der Vorstand wird neu gewählt, zudem werden die thematischen Schwerpunkte der kommenden vier Jahre festgelegt. Bringen Sie sich ein, diskutieren Sie mit!

Bitte melden Sie sich auch hierzu bis 30.9. in der Geschäftsstelle an.

Offene Fragen nach dem BGH-Urteil im Kartellverfahren

Dem BDF Hessen sind in der Reaktion des Landes auf das BGH-Urteil einige Dinge unklar. Insbesondere stellen sich die folgenden Fragen:

1. Ab welcher Größenordnung auf Anbieter- oder Nachfrageseite kann von einer Marktbeherrschung aus wettbewerbsrechtlicher Sicht ausgegangen werden?

   Zusatzfragen zur Klarstellung:
   - Wurde für die hessische Landesforstverwaltung der Nachweis hierzu geführt?
   - Wurde auf der Nachfragerseite für hessisches Holz der Nachweis hierzu geführt?
   - Gibt es von der Holzkäuferseite Beschwerden über eine zu große Marktmacht von Hessen-Forst?

2. Das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (Kartellgesetz) spricht in § 1 von „Unternehmen" (nicht von Betrieben), die dem Gesetz unterliegen. Ist die Landesforstverwaltung oder Hessen-Forst ein Unternehmen im Sinne dieses Gesetzes?

Anmerkung:
- Für öffentliche Betriebe (z. B. Hessen-Forst als „Eigenbetrieb des Landes Hessen") ist der Unternehmensbegriff zumindest zweifelhaft.

(Quelle: Wikipedia)

- Diese Frage nach dem Unternehmensbegriff wurde anlässlich der mündlichen Verhandlung vor dem BGH von der Vorsitzenden des Kartellsenats gestellt. Aufgrund der Feststellung der formellen Rechtswidrigkeit des OLG-Urteils wurde diese Fragestellung allerdings dann nicht weiterverfolgt.
- Der Holzverkauf ist nur ein Teil der Betreuung des Kommunal- und Privatwaldes. Ein weiterer wesentlicher Teil sind die Schutz- und Erholungsfunktionen. Dieses ist ein wesentliches Indiz dafür, dass kein erwerbswirtschaftliches

Unternehmen mit Gewinnmaximierungszielen – auch unter kartellrechtlicher Betrachtung – vorliegt.

3. Warum werden bislang ha-Grenzen gesetzt?

   Zusatzfragen zur Klarstellung:
   - Muss nicht vielmehr von dem verkauften Produkt ausgegangen werden?
   - Ist es nicht schon in Baden-Württemberg auch bezüglich der Käuferstruktur ein Unterschied, ob Fichten-Stammholz gehandelt wird oder Fichten-Zellstoffholz?
   - Ist es nicht ein Unterschied, ob Buchen-Industrieholz oder Buchen-Stammholz gehandelt wird?

4. Wenn schon von ha-Grenzen ausgegangen wird, warum sollte dann in Baden-Württemberg eine 3.000-ha-Grenze für die gemeinsame Vermarktung von Staatswald-Fichtenstammholz mit Kommunal- und Privatwald-Fichtenstammholz gelten und in Hessen eine 100-ha-Grenze?

   Anmerkung:
   Ein Rechtsgutachten einer auf Kartellrecht spezialisierten Kanzlei nach Vorlage der schriftlichen Urteilsbegründung des BGH sollte diese Fragestellung unbedingt klären.

5. Warum werden Bundesländergrenzen zur Marktabgrenzung herangezogen, obwohl hier keine Unterschiede oder Beschränkungen zu Nachbarbundesländern bestehen, wie z. B. Zölle, Währungsunterschiede, Steuerunterschiede, Transporthindernisse usw.?

   Zusatzfragen zur Klarstellung:
   - Wenn die Grenzen eines Marktes mit dem Standort eines Produzenten gleichgesetzt werden, ist es dann nicht von vorneherein wahrscheinlich, dass dieser marktbeherrschend ist?
   - Verlaufen die Holzströme im betrachteten Sortiment tatsächlich nur regional, d. h. innerhalb des Bundeslandes, sowohl in Bezug auf den Anbieter wie auf den Nachfrager?

6. Wenn es in Baden-Württemberg nur um Fichten-Stammholz geht, wird dann die Landesbetriebsleitung Hessen-Forst in bestimmten Sortimenten mit hoher Käuferkonzentration weiterhin zentrale Verträge für alle Waldbesitzer abschließen, z. B. beim Zellstoff- und Industrieholz?

7. Wollen die meisten hessischen Städte, Gemeinden und Privatwaldbesitzer Veränderung in der Holzverkaufsorganisation oder hat man hier starke Bündnispartner für die Erhaltung der gewachsenen und bewährten Strukturen?

   Anmerkung:
   Die Betreuung des Körperschaftswaldes erfolgt in gesetzlichem Auftrag (§ 19 HWaldG) und ist damit Pflichtaufgabe des Landes. Nach geltendem Gesetz leisten die fachliche Betreuung die Forstämter (forsttechnische Leitung) und die Revierförstereien (forsttechnischer Betrieb). Ist eine Gesetzesänderung von den Betroffenen gewollt?

Der BDF Hessen wird versuchen, im Gespräch mit dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und den verschiedenen Akteuren schlüssige Antworten auf diese Fragen zu finden und sie den Beschäftigten in der Forstverwaltung mitzuteilen. Er hofft, damit die derzeitige Verunsicherung etwas zu mildern. ■

Für den Vorstand
Dr. Gero Hütte-von Essen, Landesvorsitzender

Landesgeschäftsstelle
Tel.: (0 64 73) 3 01 99 45
info@bdf-hessen.de

Das Bezirksamt Wandsbek sucht kurzfristig für die Revierförsterei Duvenstedter Brook einen/eine

Forstwirtschaftsmeister/-in

Zu Ihren Aufgaben gehören das Unterstützen des Revierförsters z. B. bei Baumkontrollen, beim Organisieren der Wald- und Wiesenpflege oder beim Beschaffen und Reparieren von Geräten und Ausstattungsgegenständen. Darüber hinaus nehmen Sie die Vorarbeiterfunktion wahr (Personalführung sowie Planen und Organisieren des Arbeitseinsatzes).

Wenn Sie über eine Ausbildung zum/zur Forstwirtschaftsmeister/-in verfügen, freuen wir uns aus Ihre Bewerbung. Wir bieten Ihnen einen sicheren unbefristeten Arbeitsplatz in einer modernen Behörde mit sehr angenehmen Rahmenbedingungen und einer Bezahlung nach Entgeltgruppe 8.

Weitergehende Informationen zu der ausgeschriebenen Stelle erteilt Ihnen gerne Herr Malskat (Tel.: 040 60761148).

Die genaue Stellenausschreibung und die Voraussetzungen für eine Bewerbung finden Sie unter www.hamburg.de/stellensuche-online, wenn Sie dort als Behörde das Bezirksamt Wandsbek auswählen.

Wir freuen uns auf Sie!

Hamburg

Schulung in Alsfeld-Eudorf am 25.10.2018

Zu viel Wild im Wald? Merken Sie sich den Termin zu unserer Schulung „Angepasste Wildbestände – Hinweise und Empfehlungen für den Kommunal- und den kleineren Privatwald“ vor!

Wann: Donnerstag, 25. Oktober 2018, ab 9:30 Uhr
Wo: Hotel „Zum Schäferhof“ Alsfeld-Eudorf
Veranstalter: Regionale PEFC-Arbeitsgruppe Hessen e. V.

In den PEFC-Audits in Hessen werden zunehmend Abweichungen vom Standard unter Punkt 4.11 „Angepasste Wildbestände“ festgestellt, die in schweren Fällen zum Entzug der PEFC-Teilnehmerurkunde führen können. Hier werden von den betroffenen – oft auch kommunalen – Betrieben Maßnahmen erwartet, um auf eine Anpassung der Wildbestände hinzuwirken. Mit dem Seminar wollen wir gerade den kleineren Waldeigentümern, die Mitglieder in Jagdgenossenschaften (JG) sind, aber auch Bürgermeister(inne)n und Mitarbeiter(inne)n in den Gemeindeverwaltungen Möglichkeiten aufzeigen und Handwerkszeug vermitteln, das sie in die Lage versetzt, die notwendigen Wildbestandsanpassungen auch durchzusetzen.

Weitere Informationen und das Programm zur Veranstaltung finden Sie in Kürze auf der Website von PEFC (www.pefc.de/hessen).

Bei Rückfragen können Sie sich gerne an die PEFC-Regionalassistentin Cornelia Pauls (E-Mail: pauls@pefc.de, Tel: 0151-20321013) wenden. ■

Treffen der BDF-Senioren 60+

Seniorentreffen 60+ am 16.05.2018
Am 16.05. war´s wieder so weit,
es trafen sich die Senioren 60+ von nah und von weit.
Diesmal war Südhessen, das Forstamt
Hanau-Wolfgang, unser Ziel,
es kamen die Senioren wieder ganz viel.
Organisiert war das Treffen von den Herren Küthe
und Heidrich,
ein Dank sei ihnen gesagt hierfür ganz herzlich.
Herr Volk von der Darre erklärte uns den
Trocknungsablauf,
von Eicheln, Bucheckern und sonstigen Samen von
der Ernte bis zum Verkauf.
Frau Brell vom Forstamt führte uns dann
von der Darre zur Klosterruine den Weg entlang.
Als Kapelle zu Ehren des heiligen Wolfgang von
Förster Hasenfuß gestiftet,
gegen Ende des 15. Jahrhunderts als Kloster von
Mönchen des Servitenordens errichtet.

BDF-Senioren an der Klosterruine

Der Vormittag wurde durch das Mittagessen in Großauheim abgerundet,
ich denke, es hat allen so richtig gemundet.
Danach ging's im Autokorso in den Wildpark „Alte Fasanerie“,
ich denk mal, hier waren so viele noch nie.
Nach Infos zum Forstmuseum begann dann die Führung
durch den Wildpark mit seinen Tieren und entsprechender Belehrung.
Den Abschluss bildeten wie immer, es ist schon der Brauch,
Kaffee und Kuchen, damit voll wird der Bauch.

Rolf Steinbrenner

Heraus aus dem *Sommerloch*!? – Treffen im Oktober

Auf Bundesebene ist forstpolitisch eine Menge los und wir können wirklich stolz auf und dankbar für die Aktivitäten auf den Messen und in der Presse sein, die hier von der Bundesleitung und deren Mitstreitern organisiert werden. Den Lesern des BDF aktuell wird dies sicher aufgefallen sein. Wald brummt, Forst ist aktiv. DFWR, BDF, Waldbesitzerverbände, Kartellrecht ... wichtige Zukunftsthemen! Die (halbe) Landesseite für unser Land der Seen und der Wälder war über den Sommer zweimal leer. Sommerloch oder Keimruhe? In jedem Falle ist es eine Zeit von Untersuchungen und des zentralen wie dezentralen Vorschlägesammelns. Dem Vernehmen nach für einen Veränderungsprozess, dessen Richtung mit Ausnahme der Steigerung der Wirtschaftlichkeit noch wenig konkrete Konturen hat. Stoßrichtungen müssen es nicht sein. Wandel und Erneuerung ja. Beim üWK soll es nun auch endlich ein Konzept geben. Dafür wird es nicht nur höchste Zeit, sondern es wird wohl auch hinsichtlich des Gesamtprofils und dessen Umsetzung Veränderungen geben.

Das jüngste Schreiben des Staatssekretärs an alle Beschäftigten der Landesforst informierte vor allem über eine Organisationsuntersuchung mit der Frage: „Ist die Zentrale zur Steuerung der Landesforstanstalt geeignet aufgebaut und kann hier effektiv optimiert werden?“ Und weiter heißt es: „Dabei wird grundsätzlich ergebnisoffen vorgegangen.“ (Alles andere wäre auch wenig ergebnisorientiert.) Und noch weiter: „Die Organisation der Zentrale hat eine herausgehobene Bedeutung, weil sie die Arbeit aller Forstämter steuert und verschiedene Dienstleistungen für alle Bereiche der Landesforstanstalt und der Landesforstverwaltung erbringt. Mögliche Verbesserungen werden deshalb Auswirkung auf die gesamte Landesforstanstalt haben können.

Die Forstämter sind wichtige Leistungszentren im ländlichen Raum, die erhalten und weiter gestärkt werden müssen. Vor diesem Hintergrund werden in einer Gesamtschau deshalb auch die Interaktionen mit den Forstämtern zu berücksichtigen sein, auch wenn diese Dienststellen nicht Gegenstand dieser Organisationsuntersuchung sind. Auch der Betriebsteil FVI wird voraussichtlich im kommenden Jahr in ähnlicher Weise wie die Zentrale betrachtet werden.“ Es wird also alles untersucht, extern begleitet, aber wohl nicht extern dominiert. Bleibt hiermit die Chance auf die eigene Kraft. Heißt: Raus aus dem Sommerloch!

Möge der fortwährende Blick nach dem „Gewinn“ nicht die Sicht verstellen auf das, was für die innere und äußere Bindung der Landesforst erforderlich ist. Zentraler Punkt ist das Personal. Die Personalknappheit hat uns längst erreicht. Nicht nur im laufenden Geschäft mit steigenden Aufgaben und steigenden unplanmäßigen, aber dennoch planbaren Personalausfällen. Sogar der NDR berichtet von den besonderen Ausfallstatistiken in der Landesforst. Personal ist knapp.

Dies auf allen Ebenen lokal einschließlich der Waldarbeiterschaft. Die Unternehmerkapazitäten sind sowohl regional als vor allem auch saisonal nicht überall entsprechend entwickelt. Kurzfristig ist dann auch dort mal totale Flaute. Angebotspreise steigen deutlich, nicht nur, aber eben auch, wenn die „Konkurrenz der Eigenregie“ sich auflöst. Frei werdende Stellen werden nach längeren Wartezeiten gerade noch so durch die neuen Inspektoren und Assessoren besetzt. Befristungen und häufigere Ortswechsel sind zwar nicht immer vermeidbar, aber für den Nachwuchs nicht attraktiv. Da geht dann auch schnell jemand dem Landesforstdienst in MV verloren.

Der BDF zählt seine Mitglieder gern auf dem nächsten Landestreff. Und dies ist vorab die Einladung im BDF aktuell. Da gewünscht, folgen auch noch persönliche Einladungen per Post! Wir treffen uns am 17.10. gegen 14:00 Uhr in der Nähe des Tagungsortes des Forstvereins, der zum 18.10. eingeladen hat. Graal Müritz, wir wollen Mee(h)r. Mit einem halben Tag Zeitausgleich sollte es allen Forstleuten im Dienst möglich sein, zu kommen. Die aktiven Ruheständler bekommen sicher frei und sind gern gesehen!

Wir wollen am Nachmittag tagen und abends in gemütlicher Runde tafeln und austauschen, was in der Ruhe verborgen bleibt. Für eine Übernachtungsmöglichkeit wird gesorgt, damit dann am nächsten Morgen alle frisch mit den anderen Mitgliedern des Forstvereins zusammen sein können. Anmeldungen also bitte gleich heute – gebündelt über die Regionalgruppe oder eine kurze Mail an die Geschäftsstelle. Bis bald! ■

gekürzter Beitrag von Peter Rabe, Landesvorsitzender

Landesgeschäftsstelle
Telefon (03 73 43) 21 97 66
bdf-sachsen@gmx.de

Schnell sein, wenn es darauf ankommt.

ZEISS Conquest V6 1.1–6×24

// RELIABILITY
MADE BY ZEISS

ZEISS Conquest V6 1.1–6×24
Der Spezialist für die Bewegungsjagd

Conquest® V6 steht für die perfekte Verbindung von Präzision und Zuverlässigkeit in jedem Detail: Optimale Bildqualität und Zielauflösung, ein feines Absehen in der zweiten Bildebene sowie eine Bewegungssensorik und hervorragende Mechanik. Das ZEISS Conquest V6 1.1–6×24 ist durch das große Sehfeld, eine maximale 6,5-fache Vergrößerung und seine leichte Bedienbarkeit ein zuverlässiger Begleiter auf der Bewegungsjagd und auf der Pirsch. Qualität „Made in Germany".

www.zeiss.de/conquestV6 · facebook.com/ZEISSShunting

ZEISS

Infos zum Jagdwesen – Neues zum Thema „Besser nix mehr hören" …

Anfang 2017 sah es so aus, dass eine rechtliche Regelung in Sachen Schalldämpfer zeitnah erfolgen würde – mit einer BDF-Info hatten wir darüber informiert.

Die Wege der Politik sind aber manches Mal nicht vorhersehbar, jedenfalls konnte das Gesetzesvorhaben angesichts der vorgezogenen Landtagswahlen nicht mehr umgesetzt werden. Aktuell befindet sich die vom Landwirtschaftsministerium erarbeitete „kleine" Novelle des Jagdgesetzes auf dem Weg durch den Landtag – dabei ist auch die Aufhebung des jagdrechtlichen Verbotes von Schalldämpfern vorgesehen.

Der BDF ist im Rahmen der Verbandsanhörung beteiligt worden. Uns ist dabei aufgefallen, dass in der Gesetzesbegründung nur der Einsatz von Schalldämpfern zur Erlegung von gefangenem Schwarzwild aufgeführt ist. Dies ist für den anschließend immer noch notwendigen Nachweis des waffenrechtlichen Bedürfnisses zum Einsatz von Schalldämpfern von Bedeutung. In unserer Stellungnahme haben wir darauf hingewirkt, dass die Gesetzesbegründung um den Sachverhalt des Arbeits- und Gesundheitsschutzes erweitert wird. Das würde es den zuständigen Behörden erleichtern, für Personen, die beruflich mit der Jagd befasst sind, das waffenrechtliche Bedürfnis ohne großen Prüfungsaufwand im Einzelfall anzuerkennen. Eine Genehmigung in jedem Einzelfall wird aber unumgänglich sein. Anfang 2017 sah es so aus, dass eine rechtliche Regelung in Sachen Schalldämpfer zeitnah erfolgen würde – mit einer BDF-Info hatten wir darüber informiert.

Die Wege der Politik sind aber manches Mal nicht vorhersehbar, jedenfalls konnte das Gesetzesvorhaben angesichts der vorgezogenen Landtagswahlen nicht mehr umgesetzt werden. Aktuell befindet sich die vom Landwirtschaftsministerium erarbeitete „kleine" Novelle des Jagdgesetzes auf dem Weg durch den Landtag – dabei ist auch die Aufhebung des jagdrechtlichen Verbotes von Schalldämpfern vorgesehen.

Der BDF ist im Rahmen der Verbandsanhörung beteiligt worden. Uns ist dabei aufgefallen, dass in der Gesetzesbegründung nur der Einsatz von Schalldämpfern zur Erlegung von gefangenem Schwarzwild aufgeführt ist. Dies ist für den anschließend immer noch notwendigen Nachweis des waffenrechtlichen Bedürfnisses zum Einsatz von Schalldämpfern von Bedeutung. In unserer Stellungnahme haben wir darauf hingewirkt, dass die Gesetzesbegründung um den Sachverhalt des Arbeits- und Gesundheitsschutzes erweitert wird. Das würde es den zuständigen Behörden erleichtern, für Personen, die beruflich mit der Jagd befasst sind, das waffenrechtliche Bedürfnis ohne großen Prüfungsaufwand im Einzelfall anzuerkennen. Eine Genehmigung in jedem Einzelfall wird aber unumgänglich sein. ■

LV

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 55 53) 53 53 874
bdf.niedersachsen@bdf-online.de
www.bdf-nds.de

Kalender für Forstleute 2019

Der BDF wird auch für 2019 den Kalender für Fostleute auflegen. Dieser beinhaltet neben dem Kalendarium und einem Ferienkalender auch eine Übersicht über die wichtigsten Forstmessen, eine forstliche und eine BDF-Adressensammlung, eine länderspezifische Jagdzeitenübersicht, ein Merkblatt zum Bodenschutz, zur Baumbegutachtung und zur Bestandsbeschreibung. Dazu kommen wichtige Zahlen zum Wald, eine Checkliste zur Stöberjagd, ein Forstwörterbuch Deutsch–Englisch, Auszüge aus der RVR, forstliche Umrechnungszahlen und vieles mehr. Zudem gibt es in dem A5-Kalender zwei Plastikhüllen, um Notizzettel sicher zu verstauen. Der Kalender für Forstleute erscheint im September und kostet 4,50 € für Mitglieder (zu bestellen über die Landesverbände) und 10 € für Nichtmitglieder (zu bestellen über die Bundesgeschäftsstelle).

BDF

BDF SOZIALWERK GMBH

Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf · Tel.: 09187-4067 · Fax: 09187-4069 · info@bdfsozialwerk.de

Seit mehr als 40 Jahren Förderung der forstlichen Jugend

Egal wo Sie sich im Bundesgebiet niederlassen – wir stehen immer an Ihrer Seite

- Rahmenvertrag Privat- und Diensthaftpflicht
- Rahmenvertrag Jagdhaftpflicht
- Gruppenvertrag Dienst-/ Berufsunfähigkeitsrente
- Vergleich Krankenversicherungen für Anwärter & Referendare

JETZT KOSTENLOS ANRUFEN: 0800-8451090 UND EIN UNVERBINDLICHES ANGEBOT ANFORDERN!

YouTube

Berufsunfähigkeit

Wir zeigen Ihnen mit diesem Video, welche Möglichkeiten es dafür gibt.

Wir vergleichen. Sie profitieren.

www.bdf-sozialwerk.de
Sozialwerk des Bundes Deutscher Forstleute und der angeschlossenen Verbände GmbH

Besuchen Sie unsere Internetseite!
Oder folgen Sie uns auf Facebook

1948–2018 Siebzig Jahre BDF NRW

Je älter ich werde, umso lebendiger werden meine Erinnerungen an meine aktive Zeit in unserem Landesverband. Erstaunlicherweise erinnere ich mich zumeist an die schönen und guten Ereignisse, Erlebnisse und Begegnungen. So wird die Erinnerung zu einem Rahmen, der das Bild schöner macht.

Als ich im Jahre 1997 zum Vorsitzenden unseres Landesverbandes gewählt wurde, da gehörte es zu den ersten Herausforderungen, den Festakt anlässlich des 50-jährigen Jubiläums unseres Berufsverbandes 1998 vorzubereiten. Bei der Erarbeitung der Festbroschüre haben sich Forstleute wie H.-G. Kaiser, Hans-Jürgen Wegener, Heribert Erdle, Theo Hartmann, Heinz-Peter Schmitt, Kurt Offermann, Burkhard van Gember und Fritz-Ewald Klocke darangemacht, die Geschichte des BDF NRW aufzuarbeiten und Erinnerungen zusammenzutragen.

Das Ergebnis war beeindruckend. Das Überwinden der nationalsozialistischen Ideologie gehörte ebenso zu den Herausforderungen in den ersten Nachkriegsjahren wie der Aufbau der durch die alliierten Reparationsforderungen und durch Kriegseinwirkungen zerstörten Wälder. Der BDF erreichte die Durchlässigkeit der Laufbahnen und wirkte bei dem Aufbau der Landesforstverwaltung NRW maßgeblich mit. Auf dem Weg zur Einheitsforstverwaltung waren viele Anstrengungen nötig und es mussten viele Bedenken aus dem Weg geräumt werden.

In seiner berufspolitischen Arbeit erreichte der BDF in seinen ersten Jahren schrittweise Einkommensverbesserungen, Beförderungs- und Fortbildungschancen. Er mischte sich konstruktiv in die Forstpolitik des Landes ein und machte sich auf den Weg in eine transparente Öffentlichkeitsarbeit.

In dem Zeitraum Ende der 1980er-Jahre bis Anfang der 1990er-Jahre stürmten neue Herausforderungen auf unseren Landesverband ein. Veränderungen, mit einer „zerstörerischen" Kreativität vorangetrieben, führten sowohl den BDF NRW als auch die Beschäftigten in der Landesforstverwaltung NRW an die Grenzen ihrer Leistungs- und Leidensfähigkeit. Doch am Ende konnte die Zerschlagung der Einheitsforstverwaltung unter Bündelung vieler Kräfte verhindert werden.

Im Windschatten des Festaktes anlässlich des 50-jährigen Verbandsjubiläums entwickelte sich sowohl in der Landesforstverwaltung als auch im BDF eine Aufbruchsstimmung. Unser Landesverband wurde zunehmend politischer und war rasch ein gewünschter und geachteter Gesprächspartner für alle im Landtag vertretenen Parteien und in den Fachausschüssen des Landtages.

Fachtagungen zu den Themen „Kommunalwald in NRW, Waldzertifizierung, Holzverkauf in NRW, Zukunftsperspektiven der Forstwirtinnen und Forstwirte in der Landesforstverwaltung (‚Rangereinsatz')" entwickelten spürbare Außenwirkungen. Bundesweite Beachtung fand unsere Veranstaltung zum Staatswald, die in Bonn stattgefunden hat.

Zu den unvergessenen Erlebnissen zählen die Exkursionen nach Weißrussland und nach Polen. Zwischen den polnischen Forstleuten aus der Forstdirektion Krakau und dem BDF NRW entwickelte sich ein reger Austausch mit jeweiligen Gegenbesuchen. Die Väter der bis heute anhaltenden Partnerschaft waren Robert Jansen und Marian Siemion. Letzterer betätigte sich als unermüdlicher Dolmetscher. Beeindruckende Waldbilder, unermesslich schöne Landschaften und gastfreundliche Forstleute machten die Reise zum Erfolg. Die Tatra, Zakopane mit seiner Skisprungschanze, die Floßfahrt auf dem Dunajec und letztlich die Besichtigung der Stadt Krakau machen den Rahmen aus, der aus den Erinnerungen ein schönes Bild macht. Es soll nicht unerwähnt bleiben: Papst Johannes Paul II. war auf der Exkursion allgegenwärtig.

Zu den schönen Erinnerungen zählt auch die Partnerschaft mit den Forstleuten in Brandenburg. Bei einem meiner vielen Besuche in Brandenburg unternahmen André Jander und ich einen Ausflug auf den Brocken. Von dort verkündeten wir mit einem ironischen Blick auf die Reforminflation in unseren Bundesländern die Fusion der beiden Landesverbände Brandenburg und NRW.

Die Erinnerungen an die siebzigjährige Geschichte unseres Landesverbandes lenken meinen Blick auch auf die rasanten Veränderungen, denen sich Forstwirtschaft und Forstleute haben stellen müssen. Auf dem Festakt anlässlich des 50-jährigen Jubiläums unseres Landesverbandes hat Prof. Dr. Hans-Jürgen Otto in seinem Festvortrag festgestellt: „Die Forstwirtschaft Deutschlands ist unlösbar eingebettet in den Strom der wirtschaftlichen,

sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen." Besser und knapper kann man die Veränderungen nicht beschreiben. Weiter führte er aus, dass das moderne Leben immer komplizierter sei und die Zukunft Angst verursacht. „Eine Ausflucht aus Lebenskrisen und Zukunftspessimismus sind Träume, die eine Rückkehr in eine heile, nicht beeinträchtigte Natur verheißen", so Prof. Otto. Der Festvortrag von Prof. Otto hat mich inspiriert und mein Engagement für den BDF sehr beeinflusst.

Der BDF NRW hat mit Blick auf die soziale Funktion des Waldes die Wohlfahrtswirkung des Waldes für die Menschen zu einem Schwerpunktthema gemacht. Weder die Gesellschaft noch die Politiker haben sich für Hiebsätze, Holzvermarktung und Holzpreise interessiert. Der Wald als Ort der vielfältigen Freizeitaktivitäten rückte in den Fokus der Forstpolitik. Die Waldpädagogik als ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit gegen die Naturfremde in der Gesellschaft gewann an Bedeutung. Der Rothaarsteig und die dort tätigen Ranger sorgten für öffentliche Aufmerksamkeit, aber auch für heftige, kontrovers geführte Diskussionen unter uns Forstleuten. Nicht weniger heftig diskutiert wurde die Gründung des Nationalparks Eifel. Neben der internen Überzeugungsarbeit mussten auch die Naturschutzverbände davon überzeugt werden, dass der Nationalpark Eifel in der Verantwortung der Landesforstverwaltung bleiben musste. Heute ist der Nationalpark Eifel eine Erfolgsstory.

Noch heute muss ich schmunzeln, wenn ich an die Diskussion über eine neue Dienstbekleidung und deren Einführung denke. Ich kann mich an kein Thema – mit Ausnahme der Verwaltungsreformen – erinnern, dass mit so viel Herzblut und Leidenschaft diskutiert worden ist. Ein Kollege bat mich auf einer Bezirksgruppenversammlung inständig, mich doch wenigsten für den Erhalt des Försterhutes zu verwenden. Da ist er wieder, der Rahmen der Erinnerungen, der das Bild schöner macht. Doch die berufs- und forstpolitische Arbeit, der ständige Kampf gegen unzählige und unsinnige Reformvorhaben, das Ringen um den Erhalt von Stellen und die Schaffung neuer Arbeitsplätze in allen Waldbesitzarten, die mitunter schwierigen Tarifverhandlungen für die Forstleute im Privatwald wären ohne die „schönen und erinnerungswerten Erlebnisse" nicht machbar und aushaltbar gewesen.

„Wenn man so ganz alleine im Wald steht, begreift man nur sehr schwer, wozu man in Büros und Kinos geht. Und plötzlich will man alles das nicht mehr", stellt Erich Kästner in seiner lyrischen Hausapotheke fest. In diesem Sinne wünsche ich unserem BDF NRW zum 70. Geburtstag alles Gute und allen, die sich für unseren Berufsverband engagieren, weiterhin viel Erfolg und den nötigen Spaß an ihren Ehrenämtern.

Zum Schluss mein Wunsch: „Das 75. Jubiläum wird wieder gefeiert." ■

Bernhard Dierdorf

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 23 94) 28 66 31
Telefax (0 23 94) 28 66 32
kontakt@bdf-nrw.de

Personalversammlung 2018 – größte Teilnehmerzahl seit 10 Jahren

Der Personalratsvorsitzende Ralf Neuheuser konnte am 12. Juli 2018 in der Stadthalle Werl ca. 670 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begrüßen.

Nach dem Geschäftsbericht des Personalrates, dem Vortrag der Jugendausbildungsvertretung durch Hr. Aaron Gellern sowie dem Bericht der Schwerbehindertenvertretung durch Hr. Christof Knoche begrüßte Hr. Neuheuser die für Wald und Holz NRW zuständigen Gewerkschaften:

Fr. Beate Rüther von der Gewerkschaft ver.di, die auch in Personalunion Vorsitzende des HPR beim Umweltministerium ist.

Hr. Hoffmann von der IG BAU fand klare Worte zur Umstellung der Betreuung des privaten Waldbesitzes in NRW und sagte deutliche Worte zum „Lohndumping".

Hr. Fred Hansen, Vorsitzender des BDF NRW, kritisierte deutlich den vorgegebenen Termin 1.1.19 zur Veränderung bei der Betreuung des privaten Waldbesitzes in NRW: „Treibende Kraft ist hierbei die Spitze des Waldbauernverbandes NRW. Die Belange der meisten Waldbesitzer und Waldbesitzerinnen werden nicht beachtet. Besser wären längere Übergangszeiten sowie eine ‚Grundversorgung'

durch Wald und Holz NRW für private Waldbesitzer, die sich nicht so schnell auf die neuen Anforderungen umstellen können." Bei der Holzvermittlung sind regionale Gegebenheiten zu berücksichtigen, um auch hier den Waldbesitz in die Lage zu versetzen, sein Holz zu vermarkten.

Alle waren gespannt auf die Rede des StS Dr. H. Bottermann, Umweltministerium NRW, zu den zukünftigen Aufgaben von Wald und Holz NRW, bes. für den Bereich der Betreuung des privaten Waldbesitzes. In seiner Rede betonte StS Bottermann noch einmal den festgelegten Termin 1.1.19 für den Ausstieg aus der Holzvermittlung und den Einstieg in die direkte Förderung.

Dies wird vor allen durch die Spitze des Waldbauernverbandes NRW vehement gefordert, aber in der Realität, so der Tenor vieler profunder Redebeiträge anwesender Mitarbeiter, wird dies nur mit Übergangsfristen umzusetzen sein.

Der Leiter von Wald und Holz NRW, Andreas Wiebe, betonte in seiner Rede die vielen zukunftsweisenden Aufgaben für den Wald in NRW, für die sich die 1350 Mitarbeitenden von Wald und Holz NRW gerne einsetzen. Dies biete auch für die „Nachwuchskräfte" interessante Perspektiven.

Nach dem Mittagessen gab Fr. Deimel, Vorsitzende des „AK Sucht", noch wichtige Hinweise zur Umsetzung der Dienstvereinbarung „Sucht".

Hr. Jörg Schwarz von der Deutschen Rentenversicherung gab mit einer Präsentation noch interessante Hinweise zur Rentenberechnung, hier insbes. für den Bereich Kindererziehungs- und Pflegezeiten.

Gegen 15 Uhr endete die Personalversammlung 2018, und alle Teilnehmer fuhren mit vielen aktuellen Informationen in die Forstämter zurück. ■

RN

Jubiläum

Wir gratulieren unserem langjährigen Mitglied FD i. R. Rolf Schröder aus Dassel ganz herzlich zur 50-jährigen Mitgliedschaft. Für seine Treue zum BDF NRW, im Speziellen zur Bezirksgruppe Niederrhein, bedanken wir uns sehr! Leider konnten wir aufgrund des Wohnortes in Dassel in Niedersachsen die Urkunde nicht persönlich überreichen, wir wünschen Herrn Schröder jedoch weiterhin viel Gesundheit und Lebensfreude.

V. C.

Im *Gespräch* mit Ministerin Heinen-Esser

Anfang Juli traf sich der Vorstand des BDF NRW (Fred Josef Hansen, Norbert Bösken, Richard Nikodem, Gerhard Tenkhoff und Ralf Neuheuser als Personalrat von Wald und Holz NRW) mit Ministerin Ursula Heinen-Esser zu einem Gespräch. Besonderes Thema waren, wie kann es auch anders sein, die Veränderungen in der Betreuung der Waldbesitzer und beim Holzmarkt.

Als einzelne Aspekte, aber als Teil des Gesamtkomplexes wurden angesprochen:

- Bei der kartellrechtskonformen Umgestaltung der Holzvermarktung brauchen wir mehr Zeit, weil die bestehenden und noch zu gründenden privaten Vermarktungsstrukturen nicht auf die Situation vorbereitet sind (unterschiedliche Geschwindigkeiten der Regionen). Dies betrifft die Bereiche Personal, Ausstattung und Kenntnisse.
- Bei der Betreuung wird auf die direkte Förderung umgestellt. Diese Förderung steht zurzeit noch in der Abstimmung. Auch muss geregelt werden, wie ein diskriminierungsfreier Zugang vom Dienstleister zum Markt der Förderung gewährleistet werden kann (neue Förderrichtlinie).
- Die Förderung der Dienstleister muss an eine tarifgebundene Bezahlung gekoppelt werden. So wird vermieden, dass Anbieter mit Dumpinglöhnen den Markt überschwemmen.
- Die Diskriminierungsfreiheit gilt jedoch nicht nur für Dienstleister, sondern auch für Waldbesitzer. Eine wesentliche Forderung des BDF NRW ist es, dass alle Waldbesitzer, nicht nur die, die in einer FBG organisiert sind, Zugang zu Fördermitteln erhalten (evtl. zu reduzierten Fördersätzen).
- Eine eindeutige Abgrenzung zwischen Rat und Anleitung (Hoheit) und Betreuung (Dienstleistung) muss definiert werden.

Das Gespräch verlief in einer entspannten Atmosphäre. Es wurde vereinbart, weiterhin im Dialog zu bleiben. ■

GT

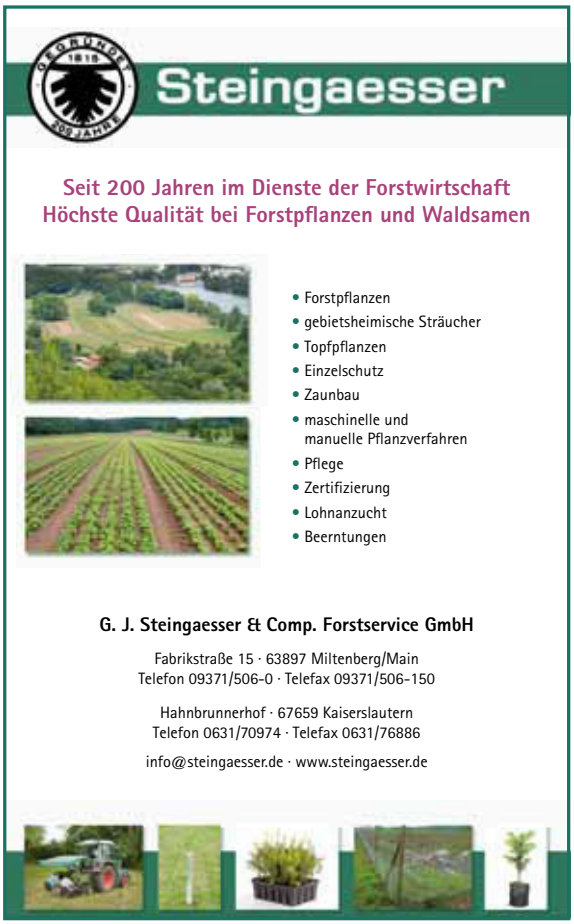
Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe Märkisches Sauerland bei der Stadt Menden

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe Märkisches Sauerland trafen sich die Mitglieder Ende April in Menden, um sich von Stadtförster Dirk Basse zunächst einige Aspekte zum dortigen Stadtwald näherbringen zu lassen. Im Mittelpunkt stand dabei ein Babywaldprojekt, das man auf ehemaligen Kyrillflächen gestartet hatte und das sich bis heute ungebrochener Beliebtheit erfreut. Die Begrenzung auf eine bestimmte Baumartenpalette, Kosten oder Pflegeaspekte waren nur einige Punkte, die ausführlich diskutiert wurden. Weiterhin wurde über die Aufarbeitung des durch den Orkan Friederike angefallenen Schadholzes gesprochen, da der Stadtwald wie bei Kyrill erneut stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist.

Anschließend traf man sich zur ordentlichen Versammlung in einer nahe gelegenen Gastronomie. Thema waren hier natürlich die zu erwartenden Veränderungen im Zuge der Kartellbeschwerde, die zum damaligen Zeitpunkt noch nicht umfassend beurteilbar waren, da der wichtige Richterspruch des Bundesgerichtshofs noch anstand. Einig war man sich, dass versucht werden soll, mehr Kontakte zu politischen Entscheidungsträgern wie regionalen Landtagsabgeordneten zu knüpfen, um die Belange des Waldes in NRW deutlich zu machen. Auf dieser Ebene ist das Hintergrundwissen in der heutigen Zeit leider nicht ausreichend vorhanden, um forstpolitische Fragen objektiv beurteilen zu können. Diesbezüglich soll nach außen gezeigt werden, dass sich der BDF als Interessenvertretung der Beschäftigten aller Besitzarten sieht, weil nur eine gemeinsame Anstrengung für den Wald verhindert, dass andere Interessenvertreter das Feld für sich zunehmend vereinnahmen. ■

Frank Bossong

Das Märkische Sauerland zu Gast bei der Stadt Menden



Mögen Sie uns schon?
Dann liken
Sie uns auch
auf Facebook.

Regionalverband Eifel traf sich zur Exkursion und Regionalversammlung

Exkursionsteilnehmer an einem angelegten Tümpel im Umfeld des Rodder Maares

Am 15. Juni fanden die diesjährige Exkursion und Regionalversammlung des BDF-Regionalverbandes Eifel statt. Bei gutem Wetter führte uns Herr Löbner von der unteren Naturschutzbehörde der Kreisverwaltung Ahrweiler rund um das Rodder Maar bei Niederzissen. In einem Kurzabriss erläuterte er interessante Aspekte zu Geologie sowie Nutzungshistorie des Gewässers und seines Einzugsbereiches. Er berichtete in diesem Zusammenhang auch von dem vor etwa zwanzig Jahren begonnenen Renaturierungsprojekt und der seitherigen Entwicklung des Rodder Maares.

Das renaturierte Maar bietet heute Lebensraum für zahlreiche seltene Pflanzen- und Tierarten. Beim Spaziergang rund um das an seiner tiefsten Stelle nur etwa zwei Meter tiefe Stillgewässer konnten wir verschiedene Wasservögel wie Kormoran, Zwerg- und Haubentaucher beobachten und einem Froschkonzert lauschen.

Im Anschluss an die Exkursion fand im nur wenige Meter entfernten Restaurant Neuer Maarhof die diesjährige Regionalversammlung statt. Der Landesvorsitzende Jochen Raschdorf berichtete von der aktuellen Arbeit des BDF und nahm Anregungen aus dem Mitgliederkreis entgegen. Angesprochen wurden unter anderem das BGH-Urteil zur Holzvermarktung in Baden-Württemberg und die Frage, inwiefern dieses auf die Verhältnisse in Rheinland-Pfalz übertragbar ist. Darüber hinaus wurden die Kfz-Entschädigung, die Kappungsgrenze für das Guthaben auf dem Kleiderkonto des LZN sowie der Beschaffungszuschuss für dienstlich genutzte Schuhe thematisiert. Nachdem die versprochene Wahlmöglichkeit unter verschiedenen Schuhmodellen bzw. -herstellern, welche Voraussetzung für eine Integration des Schuhgeldes in das Kleiderkonto des LZN gewesen war, mit dem LZN nicht umgesetzt werden konnte, wurde das Erfordernis einer Neuregelung besprochen, die nun baldmöglichst umgesetzt werden soll. Es war ein gelungener Nachmittag und wir danken allen Teilnehmern fürs Kommen! ■

Regionalvorstand BDF-Regionalverband Eifel

Landesgeschäftsstelle
Jochen Raschdorf
Telefon: (0 67 06) 91 34 74
Mobil: (01 75) 8 99 89 70
info@bdf-rlp.de
www.bdf-rlp.de

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.bdf-online.de

JAGDMUNITION
MIT BLEIFREIEN GESCHOSSEN
- in allen gängigen Kalibern erhältlich
- mit Reichenberg-HDB-Kupferjagdgeschossen
- verschiedene Geschosstypen-Konstruktionen
- Spitzenqualität, mit absoluter Präzision
- ein Optimum an Leistung und Ballistik

erhältlich bei:
SkaDi Munitionstechnik
Stifterstraße 13 · 92439 Bodenwöhr
Tel: 09434-902989 · Fax: 09434-902997
E-Mail: info@skadi-waffen.de · Internet: www.skadi-waffen.de

Fahrsicherheitstraining für Pensionäre

Die BDF-Seniorenvertretung veranstaltet am 2. Oktober 2018 auf der Fahrtrainingsanlage im Faas bei Wüschheim im Hunsrück ein Sicherheitstraining für die BDF-Pensionäre. Zielgruppe sind „Ü65er", die sich durch Training und Erfahrungsaustausch auf das Bewältigen kritischer Verkehrssituationen vorbereiten möchten, überprüfen möchten, ob ihre Reaktions- und Handlungsmuster angemessen und zielführend sind, die Brems-, Ausweich- und Lenktechniken ausprobieren möchten oder die Assistenzsysteme ihrer Fahrzeuge in der Praxis kennenlernen möchten. Betreut und angeleitet werden wir durch kompetente Trainer, das Training wird nach den Richtlinien des Deutschen Verkehrssicherheitsrates durchgeführt.

Der Kurs beginnt um 9.00 Uhr und endet gegen 13.30 Uhr. Die Kursgebühr beträgt 50 € (inkl. Mittagsimbiss und Getränken), der BDF beteiligt sich mit einem Zuschuss an den Kosten.

Anmeldung bitte bis zum 20. September 2018 an Hubertus Mauerhof, Birkenweg 5, 56288 Hollnich, Tel. 0170 8567355, E-Mail: hubertus.mauerhof@t-online.de ■

Sommer-Interview mit dem saarländischen Umweltminister Reinhold Jost

„Naturnahe Waldwirtschaft", ein großer Begriff, der vor über 30 Jahren auch die saarländische Forstwelt veränderte.

Hierzu ein Sommer-Interview mit Reinhold Jost, dem saarländischen Umweltminister. Die Fragen wurden schriftlich vom BDF an das Ministerium gesendet und beantwortet. Vielen Dank für die schnelle Bearbeitung!

1. 30 Jahre naturnahe Waldwirtschaft im Saarland; welche Schlagworte fallen Ihnen spontan ein?

Da Sie nach Schlagworten fragen:

- Kahlschlagfreie Waldbewirtschaftung
- Verzicht auf Chemieeinsatz
- Naturverjüngung
- Biologische Automation
- Integration der Naturschutzfunktion in die Waldbewirtschaftung
- Strukturierte, baumarten- und altersgemischte Wälder
- Die Umstellung vor 30 Jahren war ein revolutionärer Schritt; was vor 30 Jahren bundesweites Aufsehen erregte, ist heute in weiten Teilen Deutschlands Standard geworden.

2. Der BDF Saar hat zu dieser Zeit einen großen Beitrag zu Entstehungsgeschichte der Naturnahen Waldwirtschaft im Saarland beigetragen. Ist Ihnen diese Historie bekannt?

Reinhold Jost

Nein, dieser Beitrag des BDF ist mir nicht bekannt. Aus der Lektüre Ihrer Verbandszeitschrift ist mir aber sehr wohl bewusst, dass es eine intensive Diskussion, die auch stark vom BDF befeuert wurde, um den Führungsstil des damaligen Landesforstchefs Wilhelm Bode gab. Meine Mitarbeiter berichten mir, dass damals vor allem der BDF dazu beigetragen hat, dass zwischen der Mitarbeiterschaft und der politischen Spitze vermittelt werden konnte. Dafür heute noch herzlichen Dank. Wichtig war es, dass nach der Lösung des Konfliktes das neue waldbauliche Konzept unter neuer Leitung konsequent weiterentwickelt werden konnte und unverzichtbarer Bestandteil des Waldbaus im Saarland wurde.

3. Nachhaltigkeit ist nicht nur ein Thema in der Natur, auch die personelle Nachhaltigkeit trägt dazu bei, den saarländischen Wald auch in Zukunft auf professionelle und zuverlässige Weise zu behandeln. Wie sehen Sie die personelle Nachhaltigkeit im SaarForst Landesbetrieb der letzten 30 Jahre?

Ich bin jetzt seit mehr als viereinhalb Jahren Umweltminister und trage somit Verantwortung für diese Zeit. Mir ist bekannt, dass die staatliche Forstverwaltung in den vergangenen Jahrzehnten in großem Umfang Personal abgebaut hat. Das war schmerzhaft und man ist immer mehr an Grenzen geraten.

Mir wäre es am liebsten, wenn die Zahl der Mitarbeiter beim SaarForst sich ähnlich entwickeln könnte wie der Holzvorrat im Staatswald – nämlich nach oben.

Ich muss aber Realist bleiben und als Teil der Regierung eines Haushaltsnotlagelandes Vorgaben umsetzen, die wir im Kabinett vereinbart haben, auch wenn ich nicht immer darüber erfreut bin.

Zu diesen Vorgaben gehört ein Personalschlüssel, der zwischen der damaligen Ministerpräsidentin und den Berufsverbänden verhandelt worden ist. Immerhin ist es in Abstimmung mit dem Finanzministerium gelungen, dass der SaarForst im Vergleich zu anderen Bereichen der Landesverwaltung unterproportional betroffen ist. Ausschlaggebend dafür war die Vereinbarung eines neuen Betriebsziels für den Landesbetrieb. Danach ist es möglich, in dem Umfang, wie der Landesbetrieb Mehreinnahmen erwirtschaftet und an den Landeshaushalt abführt, zusätzliches Personal dauerhaft einzustellen. So wollen wir den gesamten Personalkörper auf konstanter Größe halten. Wir haben in letzter Zeit verstärkt wieder junge Leute in allen Stufen neu eingestellt und werden dies auch fortsetzen. Wir sind auch wieder in Zusammenarbeit mit Rheinland-Pfalz in die Ausbildung für den gehobenen Forstdienst eingestiegen. Inzwischen wird bereits der 2. Jahrgang mit 3 Teilnehmern ausgebildet und der nächste Jahrgang mit ebenfalls 3 Kandidaten steht in den Startlöchern. Das freut mich sehr, weil es gut ist für die Menschen und für die Organisation. Dafür bin ich auch meiner Kollegin, der rheinland-pfälzischen Umweltministerin Höfken, und ihrem Ressort sehr dankbar.

Trotzdem bereitet uns die ungünstige Alterspyramide der Beschäftigten Sorge.

4. Nachhaltigkeit bedeutet auch Sicherung für die Zukunft. Welche Visionen haben Sie für die kommenden 30 Jahre für den Landesbetrieb?

Wir müssen die waldbaulichen Konzepte ständig weiterentwickeln und sie an neue Erkenntnisse der Wissenschaft anpassen. Vor allem ist der Klimawandel für den Wald die größte Herausforderung, sodass eine Vorausschau für die nächsten 30 Jahre kaum seriös zu beantworten ist.

Was mir Mut macht, ist das in letzter Zeit zu beobachtende Interesse der Bevölkerung am Wald und an dessen Bewirtschaftung. Wir haben z. B. eine gute Resonanz auf den Tag des offenen Reviers am Internationalen Tag des Waldes festgestellt. Der Begriff der urbanen Forstwirtschaft ist in aller Munde. Es gibt aber auch Kritik, die für die betroffenen Förster belastend ist, gerade dann, wenn die Kritik unsachlich vorgetragen wird. Wir müssen hier offensiv kommunizieren und unsere Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickeln. Dann kann der Diskurs dazu führen, dass die Arbeit im Wald mehr wertgeschätzt wird. Das erleichtert mir, die Bedeutung des Forstes in der politischen Diskussion zu betonen.

Eine weitere Hoffnung in diesem Zusammenhang besteht darin, dass es gelingt, die außerwirtschaftlichen Leistungen des Waldes und der Forstwirtschaft zu beziffern. Schön wäre es, dies auch bilanziell darstellen zu können.

Aber lassen Sie mich noch die Gelegenheit nutzen, an dieser Stelle den Männern und Frauen des SaarForst Landesbetriebes für die bisher geleistete Tätigkeit zu danken. Dass diese Arbeit von ausgezeichneter Qualität ist, wird ja jedes Jahr durch das Zertifikat der externen Prüfer von FSC und PEFC bestätigt.

5. Welche Pflanze oder welches Tier ist Ihnen in der Zeit als zuständiger Minister des Landesbetriebes besonders ans Herz gewachsen und warum?

Als Pflanze: die Buche.
Als Tier: die Wildkatze.

Die Buche ist die Charakterbaumart unserer saarländischen Wälder. Ihre zum Teil über 40 m hohen Altbäume beeindrucken mich mit ihrer Dimension.

Die Wildkatze ist eine in unseren Wäldern wieder zunehmend vorkommende Jägerin, die mich mit ihren eleganten Bewegungsabläufen fasziniert.

Landesvorsitzender
Telefon (01 60) 96 31 46 10
m.weber@sfl.saarland.de

Drei Mal im Mittelpunkt: *Der Wermsdorfer Wald!*

Vorneweg gesagt, auf das erste prägende Ereignis hätte der Wermsdorfer Wald, wie so andere Waldgebiete in Deutschland, gerne verzichtet: das Sturmereignis vom 18. Januar 2018 mit immensen Wurfschäden. Erst recht hätte diese Naturgewalt keinen so schönen altdeutschen Namen wie Friederike verdient!

Langfristig im Gespräch befand sich der Wermsdorfer Wald, als es um die Auszeichnung „Waldgebiet 2018“ ging, und tatsächlich, am 21. März dieses Jahres wurde dem Forstbezirk Leipzig dieser Titel für den Wermsdorfer Wald verliehen. Ein riesiger Gesteinsbrocken auf dem Kirchenteichparkplatz samt frisch gepflanzter Eiche erinnert zukünftig daran. So weit ein Vorwort.

Der Freundeskreis Hubertusburg e. V., hier Gästeführerin Rosemarie Riedel (v. l.), führt uns durch die Geschichte der Königlichen Jagdresidenz Schloss Hubertusburg

Den diesjährigen Teilnehmern am schon traditionellen „Förstertag“, der bei schönstem Sonnenschein am 5. Mai stattfand und mit der Teilnehmerzahl (fast 50!) rekordverdächtig ist, boten die Exkursionspunkte im Wermsdorfer Wald einen Einblick in vom Sturm verschonte Waldbilder und sorgten dadurch für Gesprächsstoff.

Im „Fasanenholz“: BDF-Landesvorsitzender Dr. Heino Wolf erläutert die vorherrschenden Standorteigenschaften sowie die Ziele des Waldbaus und der Generhaltung

Ganz entspannt trafen sich die angereisten BDF-Mitglieder und ihre Familien auf dem Parkplatz am Hotel Döllnitzsee, von Dr. Heino Wolf und Udo Mauersberger herzlich willkommen geheißen.

Nachdem auch der Letzte ausfindig gemacht worden war, dessen Essenswunsch auf der Liste fehlte, bewegten sich die Fahrgemeinschaften ins ortsnahe „Fasanenholz“, um an einer legendären Bodengrube, an der Hunderte Studenten schon gestanden hatten, einem Teckel beim Baden im wassergefüllten Grund der Grube zuzuschauen. Manche machten allerdings „schnelle Füße“, als der Krummbeiner sich schüttelnd das Ufer erklomm ... Natürlich forderte der Blick auf die naturnahe Laubholzbestockung auch Fachgespräche heraus.

An weiteren Exkursionspunkten konnten die Teilnehmer u. a. auch einen 94-jährigen Fichtenreinbestand sehen, dem der Sturm nichts anhaben konnte; das Problem des Eschensterbens wurde mit dem Ulmensterben in den 1960er-Jahren verglichen und für Interessierte wäre fakultativ ein Abstecher zum Zinkernageldenkmal möglich gewesen, aber die Zeit reichte gerade noch für ein Gruppenfoto unter der 1000-jährigen Linde auf dem Friedhof in Collm, einem Ortsteil von Wermsdorf.

Einen wissenswerten Einblick in die historische Bewirtschaftung des Waldgebietes gibt uns Eckhard Riedel (m. r.)

Pünktlich konnten wir auf dem Freisitz der „Seegaststätte Döllnitzsee“ unser Mittagessen einnehmen, manche nutzten auch die sommerlichen Temperaturen für einen anschließenden Eisbecher.

Obwohl das für etliche übliche Ritual eines Mittagsschläfchens an diesem Tage ausfallen musste, fanden sich zur Führung in der Königlichen Jagdresidenz Schloss Hubertusburg 39 wirklich Interessierte. Am Ende der eine Stunde dauernden Führungen durch die Gästeführerinnen des Freundeskreises Hubertusburg e. V., Martina Lotzmann und Rosemarie Riedel, haben sicher einige BDF-Mitglieder ihre Kenntnis über Sachsens Geschichte erweitern können. Den Gästeführern jedenfalls waren wir aufmerksame Zuhörer und nicht nur einmal war zu hören: „Wir kommen mal wieder in die Hubertusburg“, und sicher auch wegen Wermsdorfs Gastronomie. ■

Eckhard Riedel

Landesgeschäftsstelle
Telefon (03 73 43) 21 97 66
bdf-sachsen@gmx.de

Thüringer Wald erhält besonderes *Lob* aus Indonesien

Deutsche Waldtage 2018: Thüringer Waldgipfel

Im Rahmen der Deutschen Waldtage 2018 findet der erste Thüringer Waldgipfel am 7. und 9. September statt. Zur Auftaktveranstaltung am Freitag treten die „Waldsprecher“ mit geladenen Gästen aus dem Bereich des Clusters Forst und Holz sowie Vertretern aus Politik und Verwaltung in etwas anderer als gewohnter Weise in den Dialog und verständigen sich zur Multifunktionalität des Waldes, zu den Aufgaben und Verdiensten seiner Eigentümer und Bewirtschafter für die Allgemeinwohlbelange sowie den unterschiedlichen Interessen diverser Nutzergruppen an den Wald.

Die Thüringer Forstministerin Birgit Keller und der Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrates, Georg Schirmbeck, werden sich in einer Podiumsdiskussion zu entsprechenden Fragen positionieren. Im Anschluss wird die Kooperationsvereinbarung zwischen ThüringenForst und dem Landessportbund Thüringen e. V. feierlich unterzeichnet.

Für Wanderer, Waldinteressierte, Familien und Verbandsvertreter werden am Sonntag vier Wanderrouten um Ilmenau zu verschiedenen Themen (Sozialfunktion, ökologische Funktion, Schutzfunktion, Nutzfunktion der Wälder) angeboten. Zu Fuß werden die Teilnehmer von dezentralen Startplätzen die Routen in Angriff nehmen und unterwegs Wissenswertes zu Wald-, Sport- und Gesundheitsthemen erfahren. Endstation ist am Jagdmuseum Gabelbach bei Ilmenau. Auf der Hirtenwiese wird ein Waldgottesdienst durchgeführt.

Mehr Infos: www.waldsprecher-thueringen.de

Biosphärenreservat „Thüringer Wald“ von der UNESCO anerkannt

Das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre (MAB)“ tagte im Juli in Palembang/Indonesien. Dort hat die Verdoppelung der Fläche des BR Thüringer Waldes ihre Bestätigung erhalten. Damit wurde dem deutschen Gebiet die Erfüllung der strengen Kriterien bestätigt. Gleichzeitig wurde die Entwicklung des Gebietes als vorbildlich für alle Biosphärengebiete weltweit hervorgehoben.

Inka Gnittke, Vorsitzende des deutschen MAB-Nationalkomitees beim Bundesumweltministerium (BMU): „Der Dialogprozess im Thüringer Wald wurde als international beispielhaft hervorgehoben.“

Dreijähriger Beteiligungsprozess

In einem dreijährigen moderierten Beteiligungsprozess hatten die Verantwortlichen gemeinsam mit Kommunen, Unternehmen, Bürgerinnen und Bürgern den Vorschlag zur Erweiterung des Gebiets erarbeitet.

Der Thüringer Wald leistet in Deutschland und international Pionierarbeit mit innovativen Strategien für nachhaltigen Tourismus und Maßnahmen zum demografischen Wandel. Umweltschutz geht hier Hand in Hand mit wirtschaftlichem Ertrag. Mit der Verdoppelung der Fläche erfüllt das Gebiet nun auch die Kernanforderung für Biosphärenreservate von 300 Quadratkilometern Fläche. Das Biosphä-

Blick vom Simmersberg nach Steinbach

renreservat Thüringer Wald feiert 2019 sein 40-jähriges Bestehen. Es ist damit eine der ältesten Biosphären in Deutschland. Das Gebiet ist 1979 auf Vorschlag der ehemaligen DDR aus dem UNESCO-Biosphärenreservat Vessertal hervorgegangen.

Beitrag der Forstleute

Wie der Name schon sagt, ist das BR Thüringer Wald vor allem durch sehr viel Wald geprägt. Außer der Kernzone wird die Fläche vorbildlich forstlich bewirtschaftet. Dafür zeichnen vor allem die Forstleute von ThüringenForst verantwortlich und zeigen bereits seit vielen Jahren, dass Naturschutz, Tourismus und Forstwirtschaft sehr gut miteinander funktionieren. Dies bedarf natürlich einer guten Abstimmung und ständiger Kommunikation. Auf der unteren Ebene funktioniert diese Zusammenarbeit. Es wäre zu wünschen, wenn auch die Zusammenarbeit auf den obersten Ebenen partnerschaftlich und ehrlich funktionieren würde. ■

Jens Düring

Landesgeschäftsstelle
Telefon (03 44 92) 4 46 42
info@bdf-thueringen.de

Bundesforst erhält über 60 Haushaltsstellen

Aufatmen bei Bundesforst! 66 HH-Stellen können zur Entfristung von Arbeitsverträgen, zur Ablösung von Zulagenzahlungen (Höhergruppierung) sowie zu Neueinstellungen innerhalb der Sparte Bundesforst genutzt werden. Die sachgrundlos befristet Beschäftigten sollen bis September 2018 unbefristete Arbeitsverträge erhalten! Dies kündigte der Vorstand der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) bereits an. Von über 580 befristeten Arbeitsverhältnissen darf die BImA 200 sachgrundlosen Beschäftigten die freudige Nachricht eines unbefristeten Vertrags überbringen. Für viele Förster und Försterinnen bedeutet dies einen sicheren Arbeitsplatz. Die Auswahl erfolgt über alle Entgeltgruppen hinweg. Für das Jahr 2019 gilt es ebenfalls, neuerliche Anforderungen von Haushaltsstellen Richtung Bundesministerium der Finanzen (BMF) zu signalisieren. Zukünftig sollen Einstellungen auf Dauerarbeitsplätzen grundsätzlich in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis erfolgen. Wir drücken also die Daumen, dass weiterhin viele Kolleginnen und Kollegen die Gewissheit auf ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis bei Bundesforst erhalten! ■

Kathrin Müller-Rees

Geschäftsstelle BDF Bundesforst
info@bdf-bundesforst.de
www.bdf-bundesforst.de

Jubiläen

Wir gratulieren unseren langjährigen Mitgliedern Sebastian Bicher, Thomas Kupitz, Michael Schwirzer und Lutz M. Saling ganz herzlich zur 25-jährigen Mitgliedschaft. Für ihre Treue und ihr Engagement bedanken wir uns sehr!

Zu guter Letzt

Im Leben muss man zu rechnen verstehen,
aber nicht auf die anderen.

Paul Jean Toulet

Wir gedenken
unserer Verstorbenen

Karl Filchner, Landshut, 61 Jahre (April 2018)
Robert Zerfass, Naila, 80 Jahre (Juni 2018)
Adelbert Kuhn, Friedberg, 91 Jahre (Juni 2018)

Johannes Happe, Zossen OT Kallinchen, 89 Jahre (10.6.2018)
Siegfried Lassig, Eberswalde, 93 Jahre (29.6.2018)

Marlies Doods, Holzminden, 78 Jahre (11.6.2018)

Gerhard Ruge, Schleiden, 90 Jahre (21.6.2018)
Rolf Rüdiger Dietrich Birr, Lennestadt, 90 Jahre (6.7.2018)
Norbert Happ, Wachtberg, 80 Jahre (25.7.2018)

Erich Nehlsen, Nordhastedt, 91 Jahre (10.5.2018)
Ingo Pflüger, Giekau, 77 Jahre (8.8.2018)

Bild des Monats

Die Früchte der Esskastanie, die Maronen, sorgen für einen willkommenen kulinarischen Genuss, und das auch noch „glutenfrei", wie unser Leser Othmar Kipfer weiß.

IHRE SICHERHEIT IM VISIER.

DER SUBARU FORESTER MIT EYESIGHT**.

Ein Halali auf eine Extraportion Sicherheit: Die Kamera des Fahrerassistenzsystems EyeSight** erkennt drohende Gefahren. Und im Ernstfall bremst das System automatisch, um Unfälle möglichst zu verhindern.

- EyeSight Fahrerassistenzsystem**
- Permanenter Allrad-Antrieb
- 6-Gang-Schaltgetriebe oder Lineartronic Automatikgetriebe***
- 220 mm Bodenfreiheit
- Gespann-Stabilisierungssystem
- Elektrische Heckklappe***

Aber auch die äußerst attraktiven Konditionen für die Mitglieder des Bundes deutscher Forstleute machen ihn zum Platzhirsch. Kommen Sie also gleich zur Probefahrt und testen Sie die vielen Qualitäten des Subaru Forester.

Den genauen Preis erfahren Sie bei Ihrem teilnehmenden Subaru Partner vor Ort:

19230 Hagenow
Autohaus Heßling OHG1
Tel.: 03883-668414
Steegener Chaussee 3
info@autohaus-hessling.de

61169 Friedberg
Subaru Allrad Auto GmbH[1]
Tel.: 06031-71780
Emil-Frey-Str. 6
saa@subaru.de
www.subaru.de/allradauto

73271 Holzmaden
Auto-Scheidt[2]
Tel.: 07023-6481
Bahnhofstr. 30
info@auto-scheidt.com

87527 Sonthofen
Autohaus Eimansberger GmbH[1]
Tel.: 08321-780780
An der Eisenschmelze 20
autohaus.eimansberger@eimansberger.de

54294 Trier
Allrad Daewel[1]
Tel.: 0651-86362
Gottbillstr. 44
info@allrad-daewel.de

68723 Schwetzingen
Auto Ullrich GmbH[2]
Tel.: 06202-51570
Robert-Bosch-Str. 8
info@auto-ullrich.de

79312 EM-Kollmarsreute
Ortlieb & Schuler[1]
Tel.: 07641-460340
Hauptstr. 72 a
info@ortlieb-schuler.de

Abbildungen enthalten Sonderausstattung. *5 Jahre Vollgarantie bis 160.000 km. Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben daneben uneingeschränkt bestehen. **Je nach Modell. Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Informationsunterlagen. ***Optional je nach Modell. [1]Subaru Vertragshändler. [2]Autorisierte Vermittler von Subaru Neufahrzeugen.

www.subaru.de

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

SUBARU
Confidence in Motion